

Christoph Graupner

(* 13. Januar 1683 in Kirchberg im Zwickauer Land/Sachsen; † 10. Mai 1760 in Darmstadt)

Kantate

Alle Schrift von Gott eingegeben, ist nutz zur Lehre

D-DS Mus ms 449-37

GWV 1147/41 ¹

RISM ID no. 450006655 ²

¹ GWV-Nummer gemäß *GWV-Vokalwerke-FH*.

² <http://opac.rism.info/search?documentid=450006655>.

Vorbemerkungen

Titel:

Eintragung von	Ort	Eintragung
Graupner	Partitur	—
	Umschlag _{N.N.1}	Alle Schrift von Gott eingegeben, ist nutz zur Lehre
N. N.	Partitur	—
	Umschlag _{N.N.2}	Alle Schrift von Gott eingegeben ist nutz zur Lehre
Noack ³	Seite 59	Alle Schrift, von Gott eingegeben.
Katalog	—	Alle Schrift von Gott eingegeben/ist nutz zur Lehre,/a/ 2 Flauti/2 Violin e Viola./Canto./Alto./Tenore./Basso./ e/Continuo./Dn.6.p.Trinitatis./1741.
RISM	—	Alle Schrift von Gott eingegeben ist nutz zur Lehre, a 2 Flauti 2 Violin e Viola. Canto. Alto. Tenore. Basso. e Continuo. Dn. 6. p. Trinitatis. 1741.

GWV 1147/41:

Beschreibung der Kantate siehe *GWV-Vokalwerke-FH*.
Beschreibung der Kantate im *GWV-Vokalwerke-OB* noch nicht erschienen.

Signaturen:

aktuell	alte Signatur(en)
Mus ms 449-37	Umschlag _{N.N.1} : 174 37 Umschlag _{N.N.2} : 174 37

Zählung:

Partitur	fol. 1 ^r -6 ^v ; alte Zählung(en): Bogen 1-3 ⁴
Umschlag _{N.N.1}	fol. 7 ^r (die 1. Seite des Umschlag _{S.N.N.1})
Umschlag _{N.N.2}	Keine Zählung angegeben.
Stimmen	fol. 8 ^r -9 ^r : Organo. fol. 10 ^r -28 ^r : Vl ₁ , ..., B ⁵ .

Datierungen:

Eintragung von	Ort	fol.	Eintrag
Graupner	Partitur	1 ^r , Kopfzeile, links	D. 6. p. Tr:
		1 ^r , Kopfzeile, rechts	1741 ⁶
	Umschlag _{N.N.1}	7 ^r	Dn 6. p. Trinitatis. 1741. Vgl. auch Besetzungsliste, s. u.
N. N.	Umschlag _{N.N.2}	—	33 ^{er} Jahrgang. 1741.
Noack	Seite 59	—	VI. 1741 ⁷
Katalog	—	—	(kein Autograph Graupners) dat. 1741.
RISM	—	—	Abschrift 1741.

Anlass (Datum):

6. Sonntag nach Trinitatis 1741 (9. Juli 1741)

³ Quellenangaben in *Kursivschrift* s. **Anhang | Quellen**.

⁴ 1. Bogen ohne Zählung.

⁵ fol. 28^v und 29^r sind leer.

⁶ Keine weiteren Angaben.

⁷ Angabe bei Noack, S. 59: VI. 41., d. h. „Juli [17]41, 6. [Sonntag nach] Trin[itatis].“

Widmungen:

Eintragung von	Ort	fol.	Eintragung
N.N.1	Partitur	1 ^r , Kopfzeile, Mitte	Ḷ. Ḷ. Ḷ. (In Nomine Jesu ⁸)
		6 ^v	Soli Deo Gloria.

Besetzungsliste auf Umschlag_{N.N.1} (fol.7^r):

[Cantata] a	Stimmen	fol. ⁹	Bezeichnung auf der Stimme
2 Flauti	1 Fl _{Trav,1}	21 ^r	Flauto Traverso. 1.
	1 Fl _{Trav,2}	22 ^r	Flauto Traverso. 2.
2 Violin e Viola.	2 Vl ₁	10 ^r –11 ^r	Violino. 1.
		12 ^r –13 ^r	Violino. 1.
	1 Vl ₂	14 ^r –15 ^r	Violino. 2.
	1 Va	16 ^{r-v}	Viola.
	(Violone) ¹⁰	1 Vlne	17 ^r –18 ^r
(Bass) ¹¹	1 Cb	19 ^r –20 ^r	Baſſo.
Canto	1 C	C ¹² : 23 ^{r-v}	CANTO.
Alto	1 A	A: 24 ^r	Alto.
Tenore	1 T	T ¹³ : 25 ^r	Tenore.
Baſſo	2 B	B ₁ : 26 ^{r-v}	Baſſo.
		B ₂ : 27 ^r –28 ^r	Baſſo.
e Continuo	1 Cont	8 ^r –9 ^r	Organo. (beziffert)

Blattgröße: b x h ≈ 21,5 cm x 34,0 cm.

Die **Stimmen** Fl_{Trav1,2}, Vl_{1,2}, Va; C, A, T, B₁, B₂; Bc sind **eingesetzt in**

Stimme \ Satz	1 (Dic- tum)	2 (Rez)	3 (Arie)	4 (Rez)	5 (Arie)	6 (Rez)	7 (Choral- strophe)
Fl _{Trav1,2}							x
Vl _{1,2}	x		x		x		x
Va	x		x		x		x
C				x	x		x
A							x
T	x					x	x
B ₁		x	x				x
B ₂ ¹⁴	(x; T)	(x; B ₁)	(x; B ₁)			(x; T)	(x; B ₁)
Bc (Cont, Vlne, ...)	x	x	x	x	x	x	x

⁸ Mitteilung von Guido Erdmann.

⁹ Nicht angegebene folii sind leer.

¹⁰ In der Besetzungsliste nicht angegeben (zu Bc).

¹¹ In der Besetzungsliste nicht angegeben (zu Bc).

¹² C: Jahreszahl 1741 (23^r, Rotstift, rechts unten; schwer zu erkennen).

¹³ T: Jahreszahl 1741. (25^r, Tinte, rechts unten).

¹⁴ Anmerkungen zur B₂-Stimme: s. u. im Abschnitt **Vorbemerkungen** > **Hinweise** > **Anmerkungen zur B₂-Stimme**.

Textbuch:

Original:

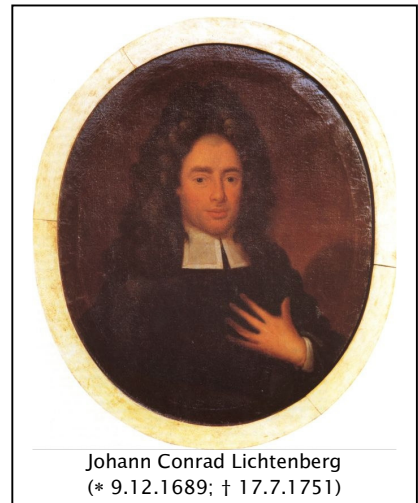
Original verschollen.

Titelseite¹⁵:

Worte / Zur / Erbauung, / In / Poetischen Texten /
Zur / Kirchen-Music, / In der / Hochfürstl. Schloß-
Capelle / Zu / DARMSTADT, / Auf / Das
1741.ſte Jahr. / Darmstadt, / gedruckt bey Gottfried Ey-
lau, Fürstl. Heſſiſ. Hof- / und Cantzley-Buchdrucker.

Autor:

Johann Conrad Lichtenberg (* 9.12.1689 in Darmstadt; † 17.7.1751 ebenda); protestantischer Theologe, Pfarrer und Metropolitan, 1745 Berufung zum Stadtprediger und Definitor, 29.03.1750 Ernennung zum Superintendenten¹⁶, Architekt, Kantatendichter. Wohnhaft u. a. in Ober-Ramstadt und Darmstadt. Vater von Georg Christoph Lichtenberg (* 1. Juli 1742 in Ober-Ramstadt bei Darmstadt; † 24. Februar 1799 in Göttingen).



Johann Conrad Lichtenberg
(* 9.12.1689; † 17.7.1751)

Kirchenjahr:

27.11.1740 – 2.12.1741.

Textquellen:

1. Satz:

Dictum:

Alle Schrift, von Gott eingegeben, ist nutz zur Lehre, zur Strafe, zur Besserung, zur Züchtigung in der Gerechtigkeit.

[Aus dem 2. Brief des Paulus an Timotheus 3, 16]¹⁷

7. Satz:

Choralstrophe:

Den Glauben, Lieb' und Hoffnung stärk', | dass ich im Stande guter Werk | stets mög' erfunden werden; | dass ich zieh' Jesum Christum an | und folge seiner Tugendbahn, | so lang ich leb' auf Erden; | dass ich meid' alle Heuchelei, | von Herzen recht gottselig sei, | wie du befehlst den Frommen. | So werd' ich auch nach dieser Zeit, | o Gott, in deine Herrlichkeit | mit Fried' und Freude kommen.

[18. Strophe des Chorals „Ach lieber Mensch, erkenne recht“ (Erstveröffentlichung unbekannt) von M. Johann Kaspar Schade (auch Caspar, auch Schad u. ä.; * 13. Januar 1666 in Kühndorf; † 25. Juli 1698 in Berlin an Schwindsucht); auch 3. Strophe des Chorals „Das End' wie auch die Ewigkeit“]¹⁸

Lesungen zum 6. Sonntag nach Trinitatis gemäß Perikopenordnung¹⁹:

Epistel: Brief des Paulus an die Römer 6, 3–11:

3 Wisset ihr nicht, dass alle, die wir in Jesus Christus getauft sind, die sind in seinen Tod getauft?

4 So sind wir ja mit ihm begraben durch die Taufe in den Tod, auf dass, gleichwie Christus ist auferweckt von den Toten durch die Herrlichkeit des Vaters, also sollen auch wir in einem neuen Leben wandeln.

¹⁵ Abgedruckt bei Noack, S. 13; die Formatierungen in *Fraktur* bzw. *Garamond* sind bei Noack nicht wiedergegeben und daher spekulativ.

¹⁶ Metropolitan: Im ehemaligen Kurhessen Träger eines kirchenregimentlichen Amtes zwischen Superintendent und Pfarrer.
Definitor: Kirchlicher Verwaltungsbeamter.

Superintendent: Leitender Geistlicher eines Kirchenkreises; Aufgaben: Dienstaufsicht über die Pfarrerrinnen und Pfarrer, Repräsentation des Kirchenkreises in der Öffentlichkeit, Seelsorger der Seelsorger.

¹⁷ • Text nach der *LB 1912*:

2 Tim 3, 16 Denn alle Schrift, von Gott eingegeben, ist nütze zur Lehre, zur Strafe, zur Besserung, zur Züchtigung in der Gerechtigkeit.

• Text nach der *LB 2017*:

2 Tim 3, 16 Denn alle Schrift, von Gott eingegeben, ist nütze zur Lehre, zur Zurechtweisung, zur Besserung, zur Erziehung in der Gerechtigkeit.

¹⁸ Anmerkungen zum Choral s. **Anhang**.

¹⁹ • Perikopenordnung nach *GB Darmstadt 1710-Perikopen*.

• Texte nach der *LB 1912*.

- 5 So wir aber samt ihm gepflanzt werden zu gleichem Tode, so werden wir auch seiner Auferstehung gleich sein,
- 6 dieweil wir wissen, dass unser alter Mensch samt ihm gekreuzigt ist, auf dass der sündliche Leib aufhöre, dass wir hinfort der Sünde nicht mehr dienen.
- 7 Denn wer gestorben ist, der ist gerechtfertigt von der Sünde.
- 8 Sind wir aber mit Christo gestorben, so glauben wir, dass wir auch mit ihm leben werden,
- 9 und wissen, dass Christus, von den Toten auferweckt, hinfort nicht stirbt; der Tod wird hinfort nicht mehr über ihn herrschen.
- 10 Denn was er gestorben ist, das ist er der Sünde gestorben zu einem Mal; was er aber lebt, das lebt er Gott.
- 11 Also auch ihr, haltet euch dafür, dass ihr der Sünde gestorben seid und lebt Gott in Christo Jesus, unserm HERRN.

Evangelium: Matthäusevangelium 5, 20–26:

- 20 (Denn ich sage euch:)²⁰ Es sei denn eure Gerechtigkeit besser als der Schriftgelehrten und Pharisäer, so werdet ihr nicht in das Himmelreich kommen.
- 21 Ihr habt gehört, dass zu den Alten gesagt ist: »Du sollst nicht töten; wer aber tötet, der soll des Gerichts schuldig sein.«
- 22 Ich aber sage euch: Wer mit seinem Bruder zürnet, der ist des Gerichts schuldig; wer aber zu seinem Bruder sagt: Racha! der ist des Rats schuldig; wer aber sagt: Du Narr! der ist des höllischen Feuers schuldig.
- 23 Darum, wenn du deine Gabe auf dem Altar opferst und wirst allda eingedenk, dass dein Bruder etwas wider dich habe,
- 24 so lass allda vor dem Altar deine Gabe und gehe zuvor hin und versöhne dich mit deinem Bruder, und alsdann komm und opfere deine Gabe.
- 25 Sei willfährig deinem Widersacher bald, dieweil du noch bei ihm auf dem Wege bist, auf dass dich der Widersacher nicht dermaleinst überantworte dem Richter, und der Richter überantworte dich dem Diener, und wirst in den Kerker geworfen.
- 26 Ich sage dir wahrlich: Du wirst nicht von dannen herauskommen, bis du auch den letzten Heller bezahlest.

Nummerierung:

Die Kantate besteht aus 7 Sätzen. Die im Folgenden vorgenommene Nummerierung (in der Form 1, 2, ..., 7)²¹ stammt nicht von Graupner, sondern wurde für die vorliegende Textübertragung zur Erleichterung eingeführt.

Satzbezeichnungen:

Die Satzbezeichnungen (*Aria, Recitativo, ...*) wurden im Folgenden ggf. ergänzt.

Schreibweisen:

- Graupners originale Schreibweise in der Partitur incl. der von ihm benutzten Abkürzungen werden soweit wie möglich beibehalten, wobei i. d. R. stets jene übernommen wird, die Graupner beim erstmaligen Auftreten verwendet.
- Wesentliche Text-Abweichungen zwischen der Partitur und den Singstimmen werden angegeben.
- Die zu Graupners Zeiten in einem handschriftlichen Text „übliche“ Schreibweise des Buchstaben *u*: *ü* statt *u* (Beispiele: *eüre* statt *eure* oder *verleümden* statt *verleumden*) wird von Graupner in der Partitur i. d. R. nicht verwendet, sondern nur in den Stimmen der Sänger. Daher wird bei der 3. Spalte des Kapitels **Kantatentext** (Überschrift *Originaltext in der Breitkopf-Skratur*, s. u.) Graupners Schreibweise in der Partitur (im Beispiel: *eure* oder *verleumden*) beibehalten.
- Die Schreibweise für den Buchstaben *y*: *ÿ* statt *y* ist uneinheitlich; z. B. schreibt Graupner sowohl *ÿe* als auch *ÿe*.
- Falls Graupner bei einem Bezug auf Gott, Christus oder den Heiligen Geist Großschreibung verwendet, wird diese übernommen (z. B. „Gott, Er schenkt uns Seine Gnade“ statt „Gott, er schenkt uns seine Gnade“); allerdings ist speziell in der Graupnerschen Handschrift der Unterschied zwischen dem Buchstaben „D“ und „d“ des Öfteren nicht eindeutig festzustellen („Gott, Du schenkst uns Deine Gnade“ oder „Gott, du schenkst uns deine Gnade“?).

²⁰ Der eingeklammerte Text ist in den *GB Darmstadt 1710-Perikopen* nicht abgedruckt.

²¹ Zählung der Sätze im *GWV-Vokalwerke-FH*: 7 Sätze, Nummerierung in der Form 1, 2, ..., 7.

Textwiederholungen:

Bei der Textübertragung wurde auf Textwiederholungen verzichtet.

(Statt „Heuchler halten wohl die Hände, die Hände ...“
nur „Heuchler halten wohl die Hände ...“
usw.)

Verwendete Fonts:

- Für den Originaltext in der Breittopf-Fraktur wurde der Font **F Breittopf**,
 - für den Originaltext in der Garamond Antiqua der Font **F Garamond** und
 - für den „Text in moderner Schreibweise“ der Font **Lucida Sans Unicode90**
- verwendet. Alle drei wurden freundlicherweise von Herrn Markwart Lindenthal zur Verfügung gestellt und sind erhältlich bei

Markwart Lindenthal
Dipl.-Ing., Freischaffender Architekt
Bergstraße 1 Hirtenhaus
D-34305 Kirchberg
e-Mail: markwart@lindenthal.com
Website: www.fraktur.de

- Ferner wurde der Font **DS-Allte Schwabacher** verwendet; er wird vertrieben durch
Gerda Delbanco
Postfach 1110
D-26189 Ahlhorn
e-Mail: delbanco.frakturschriften@t-online.de
Website: www.fraktur.com

Hinweise:

- **Link zur ULB DA²²:** <http://tudigit.ulb.tu-darmstadt.de/show/Mus-MS-449-37>.
- **URN:** urn:nbn:de:tuda-tudigit-40021.
- **Datum der Links:** Wenn nicht anders angegeben, ist das Download-Datum der Internet-Links (in der Form [dd.mm.jjjj]) mit dem Versionsdatum gleich (Versionsdatum s. u. im Anschluss an den Kantatentext).
- **Ist Graupner der Komponist?**
 - a) Auf dem Katalogzettel zur vorliegenden Kantate ist zwischen den Daten zu Graupner und der Signatur ein Fragezeichen zu lesen:
Graupner, Christoph (1683–1760) (?) BRD DS Mus.ms 449/37
 - b) Bei dem in der ULB vorhandenem Exemplar des *Noack*, S. 59 wurde zur Beschreibung der Kantate von unbekannter Hand mit Bleistift hinzugefügt:
Graupner? nicht autograph
und

Anm. zu Nr. 37: Auch das verwendete Papier (WZ [=Wasserzeichen]) läßt Zweifel an Graupners Verfasserschaft aufkommen. Es ist innerhalb des Jg. singular. Komp. ist vermutlich ein Vln-Spieler.

Unbestritten ist, dass das komplette Stimmmaterial incl. des Umschlages_{N,N,2} (fol. 7^r) von fremder Hand stammt. Jedoch vorbehaltlich weiterer graphologischer und musikalischer Untersuchungen trägt die Partitur meines Erachtens die Handschrift von Graupner, und ob ein anderes Wasserzeichen als Begründung für einen anderen Komponisten N.N. dienen kann, ist zumindest fraglich.

Laut *Noack*, S. 59 gibt es für die Sonntage 7, 8, 9, 10 und 11 nach Trinitatis keine Kantaten von Graupner; der Grund hierfür ist unbekannt, evtl. war Graupner längere Zeit krank geworden. Dass das komplette Stimmmaterial der Kantate Mus ms 449-37 von einem anderen Schreiber stammt, würde zu dem Fehlen von Graupner-Kantaten für die Sonntage 7 bis 11 n. Tr. sozusagen „passen“: Vielleicht konnte Graupner noch die Partitur zur Kantate vollenden, für das Stimmmaterial brauchte er die Hilfe eines Schreibers.

Ferner:

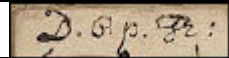
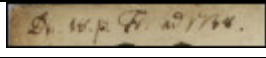
Wie im nächsten Abschnitt (s. u.) ausgeführt gibt es zwei Kantaten mit dem gleichen Incipit des 1. Satzes:

- Mus ms 449-37 (GWV 1147/41) *Alle Schrift, von Gott eingegeben, ist nutz zur Lehre.*
- Mus ms 453-29 (GWV 1159/45) *Alle Schrift, von Gott eingegeben, ist nutz zur Lehre.*

²² ULB DA: Universitäts- und Landesbibliothek Darmstadt.

Um zu untersuchen, ob Graupner als Komponist der erstgenannten Kantate Mus ms 449–37 in Frage kommt, bietet es sich an, markante Stellen aus den beiden Kantaten einander gegenüberzustellen:


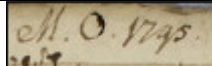
1. Die Angewohnheit Graupners, den Anlass der Kantate auf der 1. Seite li. oben zu vermerken, wird bei beiden Kantaten beibehalten:

Mus ms 449–37, fol. 1 ^r , links oben	Mus ms 453–29, Bogen 3, 1. Seite, links oben
	

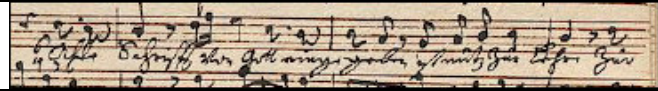
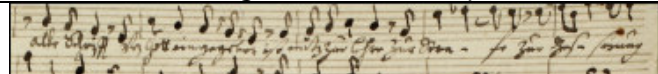
2. Graupners Widmung auf der 1. Seite ist bei beiden Kantaten gleich:

Mus ms 449–37, fol. 1 ^r , oben, Mitte	Mus ms 453–29, Bogen 3, 1. Seite, oben, Mitte
	


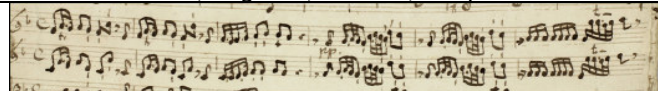
3. Graupners(?) Zeitangabe (Wann wurde die Kantate fertiggestellt?) ist leicht unterschiedlich:

Mus ms 449–37, fol. 1 ^r , rechts oben	Mus ms 453–29, Bogen 3, 1. Seite, rechts oben
	

4. Der Text zu 1. Zeile im 1. Satz ist gleich:

Mus ms 449–37, fol. 1 ^r , 2. System	
	
Mus ms 453–29, Bogen 3, 1. Seite, 1. System	
	

5. Noten-Schreibweise (zum Beispiel für VI_{1,2} in der Partitur) ist gleich:

Mus ms 449–37, fol. 1 ^v , Mitte (6. System)	
	
Mus ms 453–29, Bogen 3, 2. Seite, 2. System	
	

Weitere Gleichheiten (aus Platzgründen hier nicht dargestellt) lassen sich ablesen aus

6. Die Schreibweise von Fermaten ist gleich:

Vgl. z. B. Mus ms 449–37, fol. 1 ^r , 4. System mit Mus ms 453–29, Bogen 3, 2. Seite, 2. System.
--

7. Schreibweise von „Da Capo“ ähnlich:

Vgl. z. B. Mus ms 449–37, fol. 3 ^r , 3. System mit Mus ms 453–29, Bogen 3, 3. Seite, 5. System.
--

8. Schreibweise „Ende der Kantate“ ähnlich:

Vgl. z. B. Mus ms 449–37, fol. 6 ^r , 2. System mit Mus ms 453–29, Bogen 3, 4. Seite, 3. System.
--

9. Abschlussvermerk „Soli Deo Gloria“ gleich:

Vgl. z. B. Mus ms 449–37, fol. 6 ^r , Schluss mit Mus ms 453–29, Bogen 3, 4. Seite, Schluss.
--

Aus der Gegenüberstellung lässt sich schließen, dass die Partitur zur vorliegenden Kantate Mus ms 449–37 wohl aus der Feder von Graupner stammt (wohingegen die Stimmen – wie bereits ausgeführt – von der Hand eines unbekanntenen Schreibers stammen).

- **Doppeltes Kantaten-Incipient:**

Es gibt zwei Kantaten von Graupner mit dem gleichen Incipient des Satzes 1²³; bereits ab Satz 2 divergieren jedoch die Kantatentexte:

- Mus ms 449–37 (GWV 1147/41) *Alle Schrifft, von Gott eingegeben, ist nuß zur Lehre* (die vorliegende Kantate).
- Mus ms 453–29 (GWV 1159/45) *Alle Schrifft, von Gott eingegeben, ist nuß zur Lehre* (VI_{1,2}, Va; C, A, T, B; Bc; 18. Sonntag nach Trinitatis 1745 [17. Oktober 1745])

Im Folgenden wird nur auf die Kantate Mus ms 449–37 (GWV 1147/41) Bezug genommen.

- **Veraltete Wörter und Wendungen:**

Lichtenberg verwendet an manchen Stellen Wörter oder Wendungen, die veraltet und damit u. U. nur schwer verständlich sind. Es wird versucht, solche Ausdrücke in Fußnoten zu erläutern (Kennzeichnung „alt.“ [= veraltet] oder „dicht.“ [= dichterische Wendung]), jedoch ohne Berücksichtigung des Metrums der Dichtung.

- **Anmerkungen zur B₂-Stimme:**

- Transponierungen und Kopien:

Satz 1 (T-Dictum): Die T-Stimme wurde in die B-Lage transponiert.
 Satz 2 (B-Rezitativ): Die B₂-Stimme ist eine Kopie der B₁-Stimme.
 Satz 3 (B-Arie): Die B₂-Stimme ist eine Kopie der B₁-Stimme.
 Satz 4 (C-Rezitativ): —
 Satz 5 (C-Arie): —
 Satz 6 (T-Rezitativ): Die T-Stimme wurde in die B-Lage transponiert.
 Satz 7 (Choral): Die B₂-Stimme ist eine Kopie der B₁-Stimme.

Über die Gründe für den Einsatz der B₂-Stimme ist nichts bekannt; sie wurde von fremder Hand geschrieben.

- Im Kalenderjahr 1741 (d. h. 01.01.1741 bis 31.12.1741) gibt es auffällig viele Transponierungen, bei denen eine Stimme (zumeist der Tenor) durch eine andere Stimme (zumeist der A) ersetzt wurde. Für eine Gesamtübersicht der Transponierungen im Kalenderjahr 1741 s. den **Anhang₂** in der Kantate Mus ms 449–01 (GWV 1109/41) *Gott sey uns gnädig und segne uns*.

- **Antisemitismus bei Lichtenberg (und Graupner):**

Obwohl es fast obsolet erscheint, über Antisemitismus im 18. Jhdt. zu sprechen, ist es von Interesse, den Text der Kantate daraufhin zu untersuchen.

Lichtenberg konzentrierte sich in dieser Kantate scheinbar auf die Pharisäer. Doch im Satz 4 weitet er seine Verdammung auf „das Volk“ aus, indem er einen (oder alle?) Pharisäer als „heuchlerische Kreatur“ bezeichnet, dem (oder denen?) „selbst Jesus [!]“ bescheinigt: „Ein Volk von solcher Art wird nicht in [den] Himmel kommen“. Einen traurigen „Höhepunkt“ erreicht Lichtenberg bereits im 2. Satz, wenn er schreibt „Ein Pharisäer siehet die Schrifft in ihrer Kraft nicht ein. ... Und die verborg'ne, böse Lust lässt er im Herzen stecken. ... Wer jene nicht zu töten sucht, der kommt bei Gott gar übel an.“ Ob jeder Zuhörer das vernichtende Urteil „Wer jene nicht zu töten sucht, der kommt bei Gott gar übel an“ statt auf die Pharisäer auf „die verborg'ne, böse Lust“ bezog? Lichtenberg wollte mit diesen Zeilen sicherlich nicht zum Mord an den Pharisäern bzw. an dem „Volk von solcher Art“ aufrufen. Aber dass er die mögliche Wirkung seiner Worte nicht bedachte, kann wohl unterstellt werden. Da kann das Schutzjudentum, welches auch am Darmstädter Hof praktiziert wurde, als zynische Einrichtung angesehen werden, die eben den betroffenen Juden Schutz vor weiterer Verfolgung gewährte: Das mit dem Schutz verbundene „Schutzgeld“ war wohl hochwillkommen, beserte es doch die landgräfliche Kasse in nicht unerheblichem Maße auf.

Lichtenberg selbst bat im Satz 6 darum, nicht zu den „Verworf'nen“ zu gehören; Graupner – so muss angenommen werden – schloss sich dieser Bitte seines Schwagers wohl an.

Veröffentlichungen:

Nicht bekannt.

Konzertante Aufführungen:

Nicht bekannt.

²³ Text des 1. Satzes in Mus ms 449–37 (GWV 1147/41) und Mus ms 453–29 (GWV 1159/45):

Alle Schrifft, von Gott eingegeben, ist nuß [nützlich] zur Lehre, zur Strafe, zur Besserung, zur Züchtigung in der Gerechtigkeit. (Aus 2 Tim 3, 16.)

Kantatentext

Mus ms 449-37	fol.	Originaltext in der Breitkopf-Fraktur	Originaltext in der Garamond Antiqua	Text in moderner Schreibweise
1	1 ^r	Dictum (<i>VI_{1,2}, Va; T (B₂); BC</i>) Alle Schrift von Gott eingegeben ist nutz zur Lehre zur Strafe zur Besserung zur Zuchtigung in der Gerechtigkeit	Dictum (<i>VI_{1,2}, Va; T (B₂); BC</i>) Alle Schrift von Gott eingegeben ist nutz zur Lehre zur Strafe zur Bekkerung zur Zuchtigung in der Gerechtigkeit	Dictum ²⁴ (<i>VI_{1,2}, Va; T (B₂); BC</i>) Alle Schrift, von Gott eingegeben, ist nutz ²⁵ zur Lehre, zur Strafe, zur Besserung, zur Züchtigung in der Gerechtigkeit.
2	1 ^v	Recitativo secco (<i>B₁ (B₂); BC</i>) Ein Pharisäer siehet die Schrift in ihrer Krafft nicht ein. Er will gerecht und heilig seyn, weñ er die groben Laster fliehet; und die verborgne böse Luft läßt er im Herzen stecken. Er denckt, die könne seine Brust für Gottes Augen nicht beflecken. O toller Wahn ! Die Wurzel ist so böß als wie die Frucht; wer jene nicht zu töden sucht der köm̄t bey Gott gar übel an.	Recitativo secco (<i>B₁ (B₂); BC</i>) Ein Pharisäer siehet die Schrift in ihrer Krafft nicht ein. Er will gerecht und heilig feyn, weñ er die groben Laster fliehet; und die verborgne böse Luft läßt er im Hertenzen stecken: Er denckt, die könne seine Brust für Gottes Augen nicht beflecken. O toller Wahn ! Die Wurtzel ist so böß als wie die Frucht; wer jene nicht zu töden sucht der köm̄t bey Gott gar übel an.	Secco-Rezitativ (<i>B₁ (B₂); BC</i>) Ein Pharisäer siehet die Schrift in ihrer Kraft nicht ein. Er will gerecht und heilig sein, wenn ²⁶ er die groben Laster fliehet. Und die verborg'ne, böse Lust lässt er im Herzen stecken. Er denkt, die könne seine Brust für ²⁷ Gottes Augen nicht beflecken. O toller Wahn! Die Wurzel ist so böß' als wie die Frucht. Wer jene nicht zu töten sucht, der kommt bei Gott gar übel an.

²⁴ Aus 2 Tim 3, 16.

²⁵ „ist nutz“ (alt.): „ist nütze“, „ist nützlich“.

²⁶ „wenn“ (dicht.): hier im Sinne von „indem“.

²⁷ „für“ (alt.): „vor“.

3	3 ^v	Aria (<i>V</i> _{1,2} , <i>V</i> _a ; <i>B</i> ₁ (<i>B</i> ₂); <i>BC</i>)	Aria (<i>V</i> _{1,2} , <i>V</i> _a ; <i>B</i> ₁ (<i>B</i> ₂); <i>BC</i>)	Arie (<i>V</i> _{1,2} , <i>V</i> _a ; <i>B</i> ₁ (<i>B</i> ₂); <i>BC</i>)
		Heuchler halten wohl die Hände	Heuchler halten wohl die Hände	Heuchler halten wohl die Hände,
		aber <i>dt</i> ²⁸ die Herzen rein. ☹	aber <i>dt</i> die Hertzen rein. ☹	aber nicht die Herzen rein. ☹
		Kan das Gott gefällig seyn	Kan das Gott gefällig seyn	Kann das Gott gefällig sein?
		Kan ²⁹ ihr Opfer wohl was gelten	Kan ihr Opfer wohl was gelten	Kann ³⁰ ihr Opfer wohl was gelten,
		da sie keinen Mord verübt	da sie keinen Mord verübt	da sie keinen Mord verübt,
		aber doch durch Haß u. Schelten	aber doch durch Haß u. Schelten	aber doch durch Hass und Schelten
		ihres Bruders Herz betrübt	ihres Bruders Hertz betrübt	ihres Bruders Herz betrübt?
		ach in Ewigkeit <i>dt</i> nein.	ach in Ewigkeit <i>dt</i> nein.	Ach, in Ewigkeit nicht! Nein!
		Da Capo	Da Capo	da capo
4	3 ^r	Recitativo secco (<i>C</i> ; <i>BC</i>)	Recitativo secco (<i>C</i> ; <i>BC</i>)	Secco-Rezitativ (<i>C</i> ; <i>BC</i>)
		Du heuchlerische Creatur	Du heuchlerische Creatur	Du heuchlerische Kreatur
		aus pharisäischem geschlecht	aus pharisäischem geschlecht	aus pharisäischem Geschlecht,
		bespiegle dich doch nur,	bespiegle dich doch nur,	bespieg'le dich doch nur
		in Gottes wort u. forsche recht	in Gottes wort u. forsche recht	in Gottes Wort und forsche recht
		in dessen reinen Tiefen.	in dessen reinen Tiefen.	in dessen reinen Tiefen.
		Laß dich dein falsches Auge nicht,	Laß dich dein falsches Auge nicht,	Lass dich dein falsches Auge nicht,
		Nein ! Gottes Willen prüfen.	Nein ! Gottes Willen prüfen.	nein: Gottes Willen prüfen.
		Du wirst erseh'n; bey deinem Satzungs-Schein,	Du wirst erseh'n; bey deinem Satzungs-Schein,	Du wirst erseh'n: Bei deinem Satzungsschein,
		da Hochmuth, Haß und Lust dein Herze eingenömen,	da Hochmuth, Haß und Lust dein Hertze eingenömen,	da Hochmut, Hass und Lust dein Herze eingenommen,
		Kanst du nicht selig seyn.	kanst du nicht selig seyn.	kannst du nicht selig sein.
		Selbst Jesus spricht:	Selbst Jesus spricht:	Selbst Jesus spricht:
		Ein Volk von solcher Art, wird nicht in Himel kömen.	Ein Volk von solcher Art, wird nicht in Himel kömen.	Ein Volk von solcher Art wird nicht in'n ³¹ Himmel kommen.

²⁸ *dt* = Abbraviatur für nicht [Grun, S. 262].

²⁹ B₁-, B₂-Stimme, T. 43, Textänderung: Mag/mag statt Kan.

³⁰ Vgl. vorangehende Fußnote.

³¹ „in'n“ (dicht.): „in den“.

5	3 ^v	Aria ³² (<i>VI_{1,2}, Va; C; Bc</i>)	Aria (<i>VI_{1,2}, Va; C; Bc</i>)	Arie (<i>VI_{1,2}, Va; C; Bc</i>)
		Ihr Heuchler laßt doch euer Pralen	Jhr Heuchler laßt doch euer Pralen	Ihr Heuchler, lasst doch euer Prahlen,
		die Schrifft beschämt euch allzu sehr. ☺	die Schrifft beschämt euch allzu sehr. ☺	die Schrift beschämt euch allzu sehr. ☺
		Ihr müßt wollt ihr gen Himmel steigen	Jhr müßt wollt ihr gen Himmel steigen	Ihr müsst, wollt ihr gen Himmel steigen,
		euch heiliger erzeigen	euch heiliger erzeigen	euch heiliger erzeigen,
		sonst bleibet eure Hofnung leer.	sonst bleibet eure Hofnung leer.	sonst bleibet eure Hoffnung leer.
		Da Capo	Da Capo	da capo
6	5 ^r	Recitativo secco (<i>T (B₂); Bc</i>)	Recitativo secco (<i>T (B₂); Bc</i>)	Secco-Rezitivativ (<i>T (B₂); Bc</i>)
		Ach ! großer Lehrer aus der Höhe !	Ach ! großer Lehrer aus der Höhe !	Ach! großer Lehrer aus der Höhe!
		Gib mir in dir gerechtigkeit;	Gib mir in dir gerechtigkeit;	Gib mir in dir Gerechtigkeit,
		daß ich in jener Zeit	daß ich in jener Zeit	dass ich in jener Zeit
		nicht unter den Verworfenen stehe.	nicht unter den Verworfenen stehe.	nicht unter den Verworf'nen stehe.
7	5 ^r	Choralstrophe ³³ (<i>Fl_{Travi,2}, VI_{1,2}, Va; C, A, T, B₁ (B₂); Bc</i>)	Choralstrophe (<i>Fl_{Travi,2}, VI_{1,2}, Va; C, A, T, B₁ (B₂); Bc</i>)	Choralstrophe ³⁴ (<i>Fl_{Travi,2}, VI_{1,2}, Va; C, A, T, B₁ (B₂); Bc</i>)
		Den Glauben Lieb u. Hofnung stärck ³⁵	Den Glauben Lieb u. Hofnung stärck	Den Glauben, Lieb' und Hoffnung stärk':
		daß ich im Stande guter Werck	daß ich im Stande guter Werck	Dass ich im Stande guter Werk
		stets mög erfunden werden	stets mög erfunden werden	stets mög' erfunden ³⁶ werden;
		Daß ich zieh Jesum Christum an	Daß ich zieh Jesum Christum an	dass ich zieh' Jesum Christum an
		u. folge Seiner Tugend Bahn	u. folge Seiner Tugend Bahn	und folge Seiner Tugendbahn,
		so lang ich leb auf Erden	so lang ich leb auf Erden	so lang ich leb' auf Erden;
		Daß ich meyd alle Heucheleÿ	Daß ich meyd alle Heucheleÿ	dass ich meid' alle Heuchelei,
		von Herzen recht gottselig ³⁷ sey	von Herten recht gottselig sey	von Herzen recht gottselig sei,
		wie Du befehlst den Fromen	wie Du befehlst den Fromen	wie Du befehlst den Frommen.

³² Tempovorgabe Graupners: Allegro.

³³ Tempovorgabe Graupners: Largo.

³⁴ 18. Strophe des Chorals „Ach lieber Mensch, erkenne recht“ (Erstveröffentlichung unbekannt) von M. Johann Kaspar Schade (* 13. Januar 1666 in Kühndorf; † 25. Juli 1698 in Berlin an Schwindsucht); auch 3. Strophe des Chorals „Das End' wie auch die Ewigkeit“.

³⁵ C-Stimme, T. 7, Schreibweise: stärck statt stärck.

³⁶ „erfunden“ (alt.): „gefunden“.

³⁷ A-, T-, B₁-, B₂-Stimme, T. 20, Schreibweise: Gott selig (A, B₁, B₂) bzw. Gott selig (T) statt gottselig.

		fo werd ich auch nach dieser Zeit	fo werd ich auch nach dieser Zeit	So werd' ich auch nach dieser Zeit,
		o Gott in Deine Herrlichkeit	o Gott in Deine Herrlichkeit	o Gott, in Deine Herrlichkeit
		mit Fried u. Freude kōmen.	mit Fried u. Freude kōmen.	mit Fried' und Freude kommen.
—	6 ^v	Soli Deo Gloria.	Soli Deo Gloria.	Soli Deo Gloria.

Transkription: Dr. Bernhard Schmitt.

Version/Datum: V-01/09.10.2017.

Datum der Links: Wenn nicht anders angegeben, ist das Download-Datum der Internet-Links (in der Form [dd.mm.jjjj]) mit dem Versionsdatum gleich.

Copyright ©: Dr. Bernhard Schmitt.

Anhang

Anmerkungen zum Choral « Ach lieber Mensch, erkenne recht »

Verfasser des Choral:

Als Autor umstritten:

M. Johann Kaspar Schade (auch **Caspar**, auch **Schad** u. ä.; * 13. Januar 1666 in Kühndorf; † 25. Juli 1698 in Berlin an Schwindsucht); ev.-luth. Theologe, Prediger, Autor, Liederdichter, Diakon an der Nicolaikirche zu Berlin.³⁸

Erstveröffentlichung:

Unbekannt.

Choral verwendet in:

Mus ms 449-37 (GWV 1147/41):

18. Strophe (Den Glauben Lieb u. Hoffnung stärkt)

Melodie(n) zum Choral aus Mus ms 449-37:

- *CB Graupner 1728*, S. 113:
Melodie O Mensch, beweine deine Sünde groß; von Graupner in der Kantate verwendet.
- *CB Harmonischer Liederschatz 1738*, S. 65:
Bei der Melodie zu *Ach lieber Mensch, erkenne recht* wird (u. a.) auf *O Mensch! beweine deine Sünde groß* verwiesen; die Melodie hierzu gleicht jener aus *CB Graupner 1728*, S. 113.
- *CB Portmann 1786*: —
Weder zu *Ach lieber Mensch, erkenne recht* noch zu *O Mensch! beweine deine Sünde groß* wird eine Melodie angegeben.
- *Kümmerle*, Bd. II, S. 574:
Der Choral *Ach lieber Mensch, erkenne recht* wird bei *Kümmerle* nicht erwähnt. Bei *O Mensch beweine deine Sünde groß* wird verwiesen auf *Kümmerle*, Bd. I, S. 384–385: *Es sind doch selig alle, die im rechten Glauben wandeln hier*; seltsamerweise wird als Text jedoch nicht *Es sind doch selig alle, die im rechten Glauben wandeln hier*, sondern *O Mensch beweine deine Sünde groß* unterlegt. Die Melodie hierzu wird von Graupner verwendet.
- *Zahn*:
 - Bd. V, S. 111, Nr. 8323: Die Melodie zu *Ach lieber Mensch, erkenne recht* wird von Graupner nicht verwendet.
 - Bd. V, S. 111, Nr. 8303: Die Melodie zu *Es sind doch selig alle, die im rechten Glauben wandeln hier* wird auch für *O Mensch, beweine deine Sünde groß* angegeben; sie ist der von Graupner verwendeten Melodie gleich.



M. Johann Kaspar Schade (* 13.01.1666; † 25. Juli 1698)

³⁸ • DNB: <http://d-nb.info/gnd/118748165>.

• Lebensdaten:

- *ADB*, Bd. 37 (1894).
- *Koch*, Bd. IV, S. 222 ff mit einer ausführlichen Vita.
- Raupp, Werner in *bbkl*, Bd. 17, Sp. 1191 ff.
- *Wikipedia*.

• Bild aus:

M. Johann Caspar Schadens ... Geistreiche Predigten Ueber alle Sonn- Fest- und Feyertags-Evangelia durchs ganze Jahr
Sächsische Landesbibliothek – Staats- und Universitätsbibliothek Dresden

<http://digital.slub-dresden.de/fileadmin/data/42403073X/42403073X.tif/jpegs/00000008.tif>

• Bei *Fischer*, Bd. I, S. 20 wird Schade als Autor angezweifelt:

Das Lied wird öfters Joh. Caspar Schade zugeschrieben, jedoch mit Unrecht, da es in der vollständigen Sammlung der Lieder desselben, welche 1699 unter dem Titel Fasciculus Cationum erschien, nicht steht.

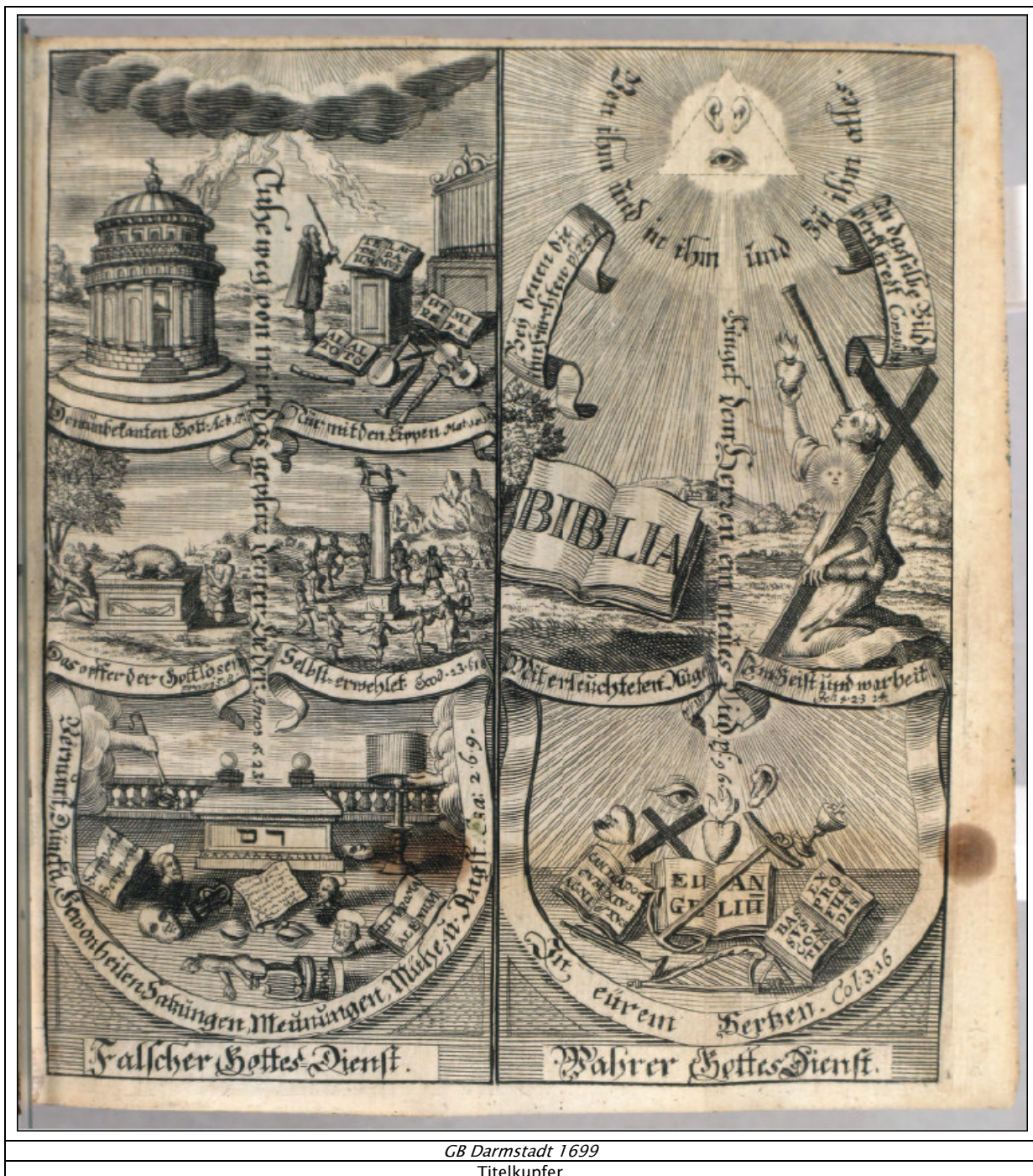
• Bei *Fischer-Tümpel*, *Koch*, *Wackernagel* ist die Choraldichtung nicht aufgenommen.

Hinweise, Bemerkungen:

- Aus dem Choral *Ach lieber Mensch, erkenne recht* wurden die drei letzten Strophen 16, 17 und 18 (mit einer kleinen Änderung bei der Strophe 16) ausgegliedert und als eigenständiger Choral *Das End wie auch die Ewigkeit* geführt. Daher kann die Choralstrophe *Den Glauben, Lieb und Hoffnung stärkt* auch als 3. Strophe des Chorals *Das End wie auch die Ewigkeit* gedeutet werden (s. u. die Version aus dem *GB Freylinghausen 1714*, S. 314).
- Die Strophen beider Choräle in der vermutlichen Urfassung sind mit jeweils 12 Zeilen relativ lang. Es gibt daher (mindestens) eine Fassung, bei der jeweils eine Strophe in zwei Strophen aufgeteilt wurde (s. u. die Version des *GB Davidisches Psalter-Spiel 1718*, S. 9 - 11).

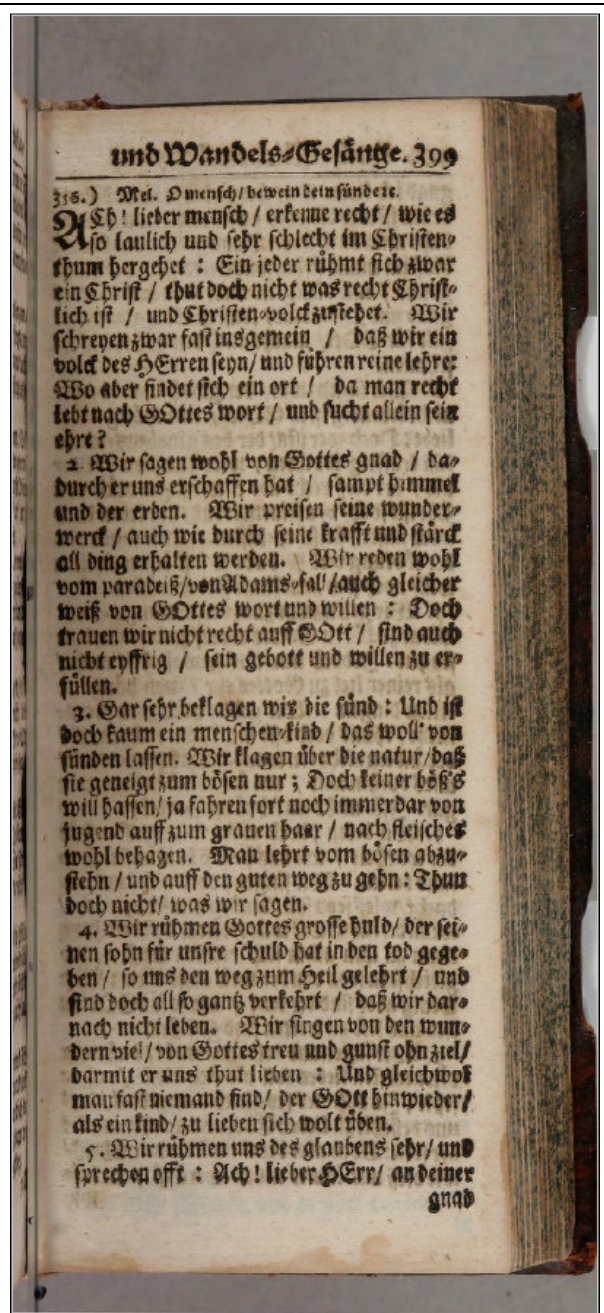
Versionen des Chorals:

1. Version aus dem *GB Darmstadt 1699* (früheste gefundene Version als Beispiel für 12-zeilige Strophen; wegen des Erscheinungstermins im Jahre 1699 nicht die Originalversion des Chorals):

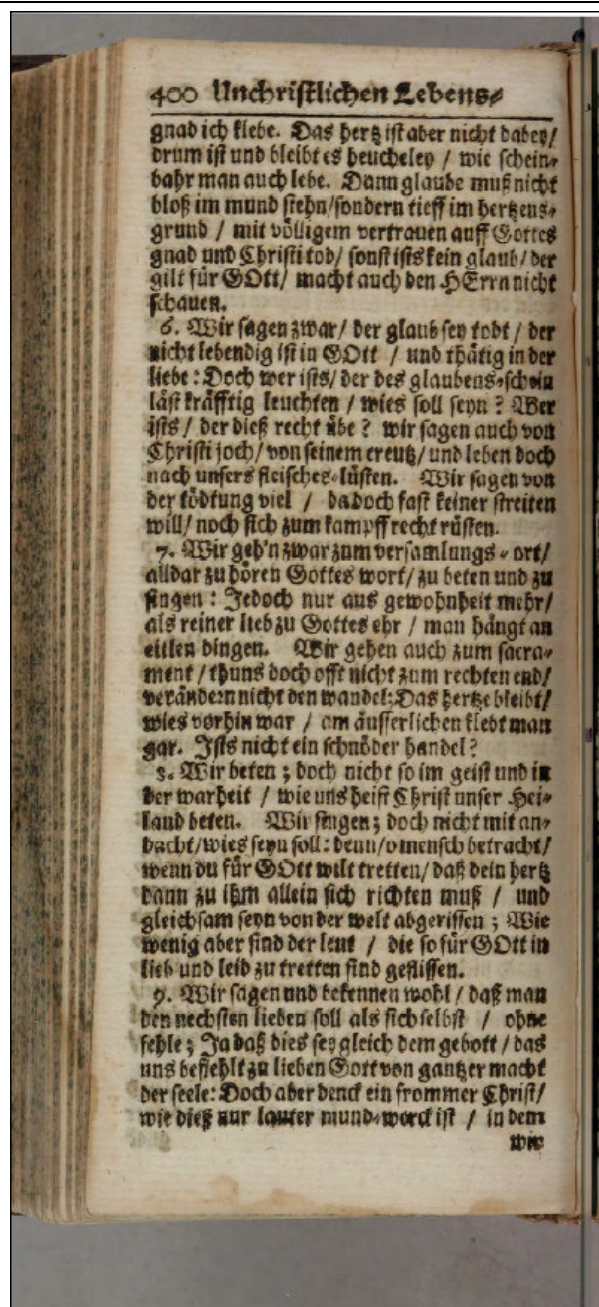




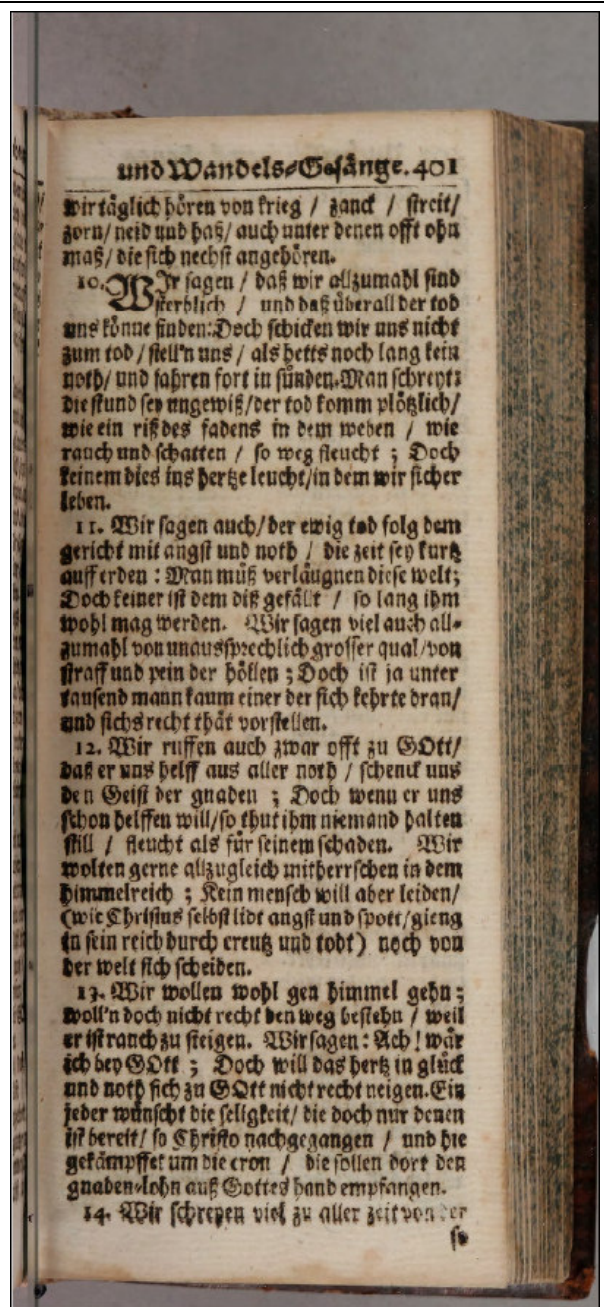
GB Darmstadt 1699
Titelseite



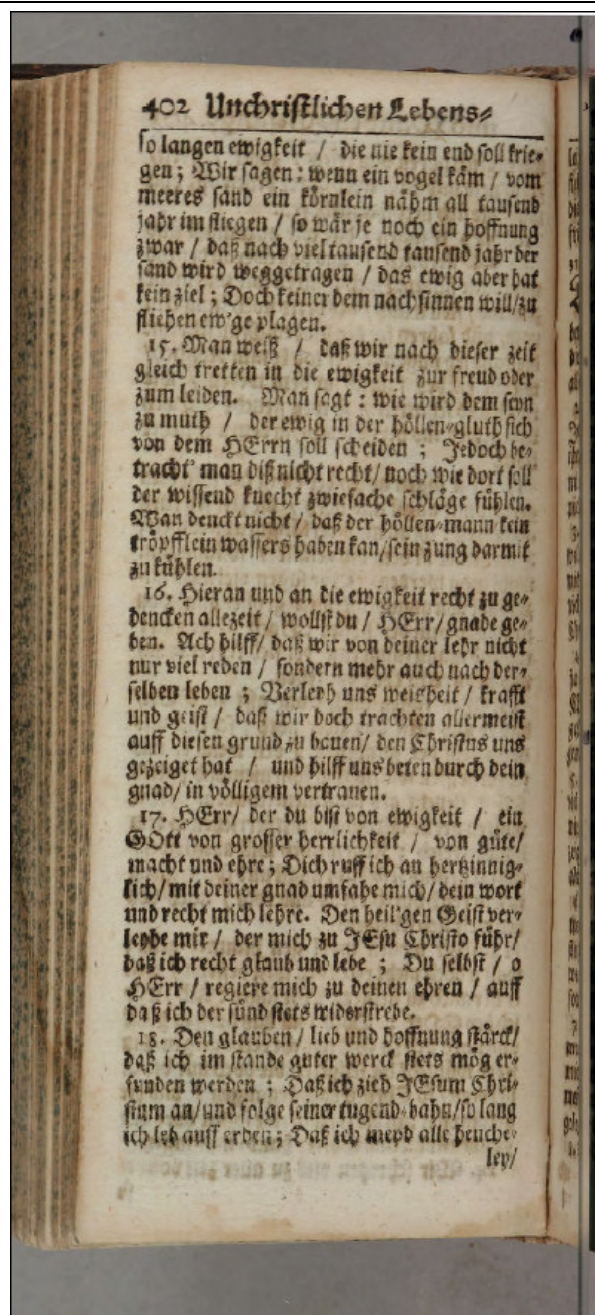
GB Darmstadt 1699
Seite 399



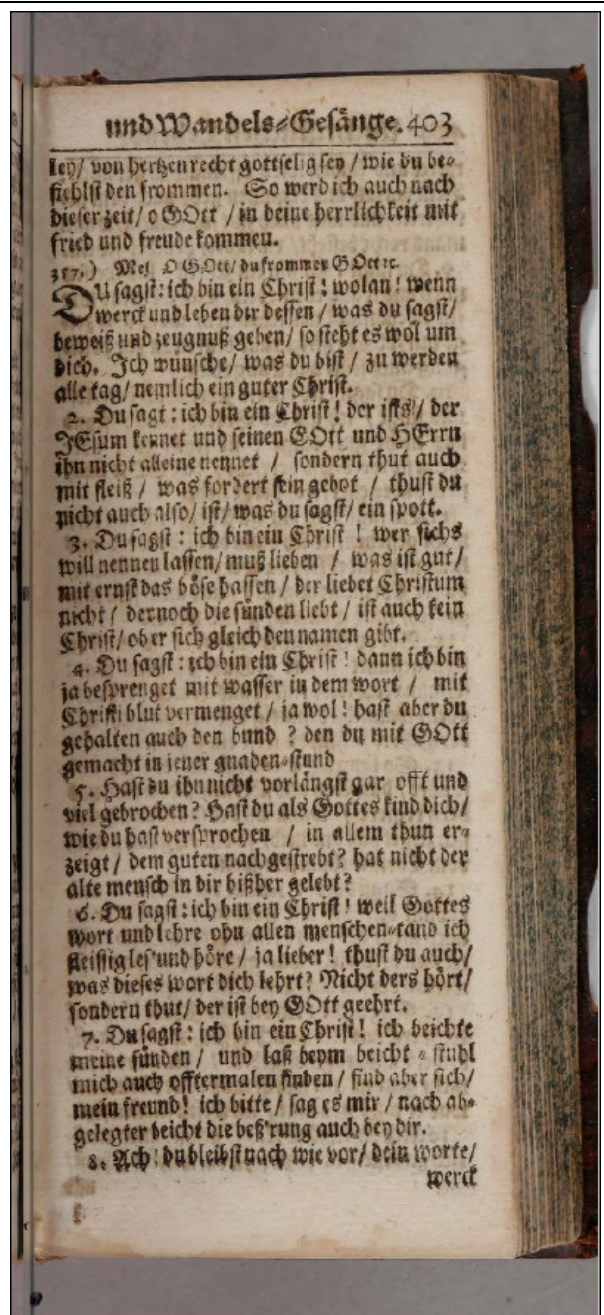
GB Darmstadt 1699
Seite 400



GB Darmstadt 1699
Seite 401



GB Darmstadt 1699
Seite 402



GB Darmstadt 1699
Seite 403

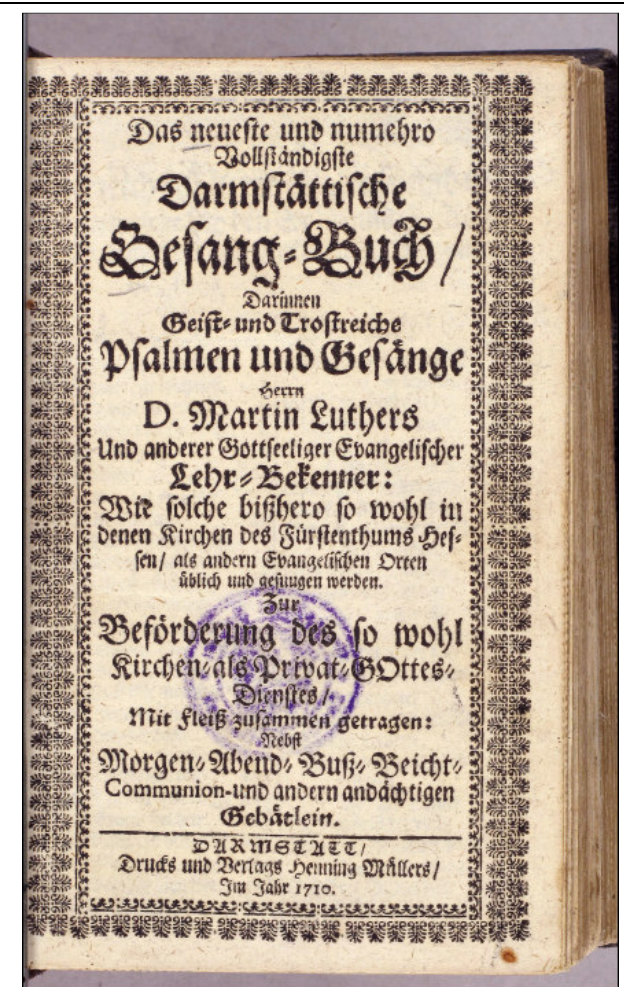
2. Version aus dem *GB Darmstadt 1710* (12-zeilige Strophen; mit der Zusatzstrophe Nr. 19)



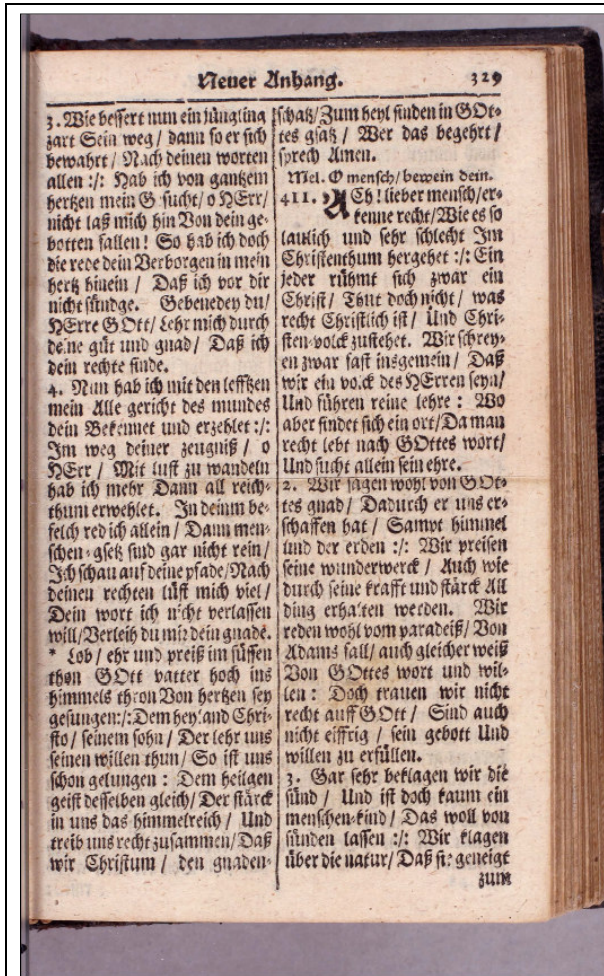
GB Darmstadt 1710
1. Titelkupfer



GB Darmstadt 1710
2. Titelkupfer



GB Darmstadt 1710
Titelseite



3. Wie bessert nun ein Jüngling
zart Sein weg / dann so er sich
bewahrt / Nach deinen Worten
allen :/ Hab ich von ganzem
herken mein G. suchte / o Herr/
nicht laß mich hin Von dein ge-
botten fallen! So hab ich doch
die rede dein Verborgen in mein
herz hinein / Daß ich vor dir
nicht sündge. Gebenedey du/
Herr Gott / Lehr mich durch
deine güt und gnad / Daß ich
dein rechte finde.

4. Man hab ich mit den letzten
mein Alle gericht des mundes
dein Bekennet und erzelet :/
Im weg deiner zeugniß / o
Herr / Mit lust zu wandeln
hab ich mehr Dann all reich-
thum erzelet. In deinem be-
fehl red ich allein / Dann men-
schen geseh sind gar nicht rein/
Ich schau auf deine psade / Nach
deinen rechten läßt mich viel/
Dein wort ich nicht verlassen
will / Verteil du mir dein gnade.

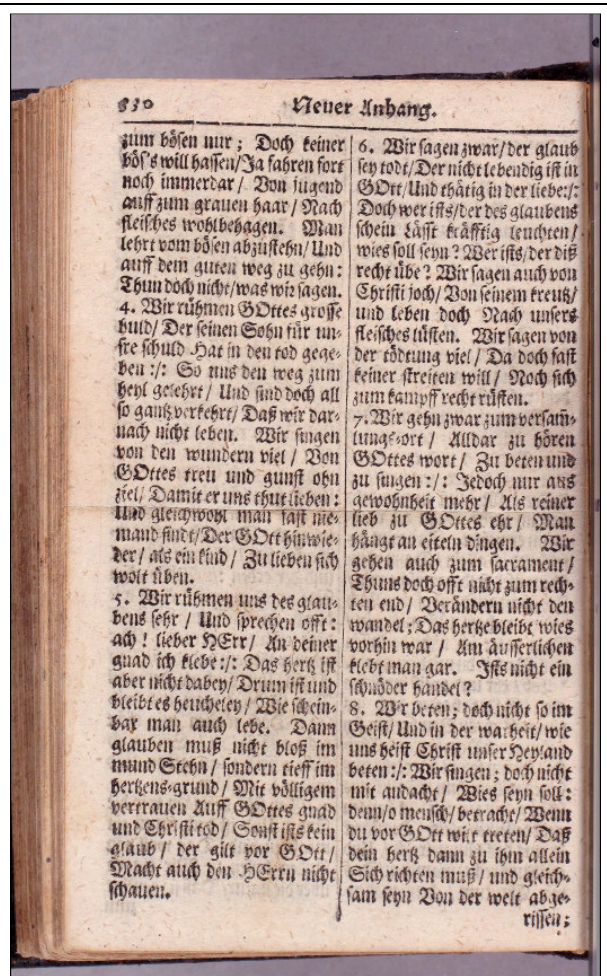
5. Lob / ehr und preiß im süßen
thun Gott vater hoch ins
himmels thron Von herken sey
gelungen :/ Dem heyl. and Chri-
sto / seinem sohn / Der lehr uns
seinen willen thun / So ist uns
schon gelungen : Dem heiligen
geist desselben gleich / Der stärk
in uns das himmelreich / Und
reib uns recht zusammen / Daß
wir Christum / den gnaden-

schatz / Zum best sünden in G. dro-
tes glas / Wer das begehrt /
sprech Amen.

Mei. O mensch / bewein dein.
411. **A**ch! lieber mensch / er-
reue rechte / Wie es so
lautlich und sehr schlecht Im
Christenthum hergebet :/ Ein
jeder rühmt sich zwar ein
Christ / Esne doch nicht / was
recht Christlich ist / Und Chri-
sten wort zusiehet. Wir schrey-
en zwar fast insgemein / Daß
wir ein volck des Herren seyn/
Und führen reine lehre : Wo
aber findet sich ein ort / Da man
recht lebt nach Gottes wort/
Und suchet allein sein ehre.

2. Wir sagen wohl von G. des
tes gnad / Dadurch er uns er-
schaffen hat / Samt himmel
und der erden :/ Wir preisen
keine wunderwerk / Auch wie
durch seine krafft und stärk All
ding erhalten werden. Wir
reden wohl vom paradys / Von
Adams fall / auch gleicher weiß
Von Gottes wort und wil-
len : Doch trauen wir nicht
recht auff Gott / Sind auch
nicht eifrig / sein gebott Und
willen zu erfüllen.

3. Gar sehr beklagen wir die
sünd / Und ist doch kaum ein
mensch-kind / Das woll von
sünden lassen :/ Wir klagen
über die natur / Daß si geneigt
zum



zum bösen nur ; Doch keiner
böß's will hassen / Ja fahren fort
noch immerdar / Von jugend
auff zum grauen haar / Nach
fleisches wostbegehren. Man
lehrt vom bösen abzustehn / Und
auff dem guten weg zu gehn :
Thun doch nicht / was wir sagen.

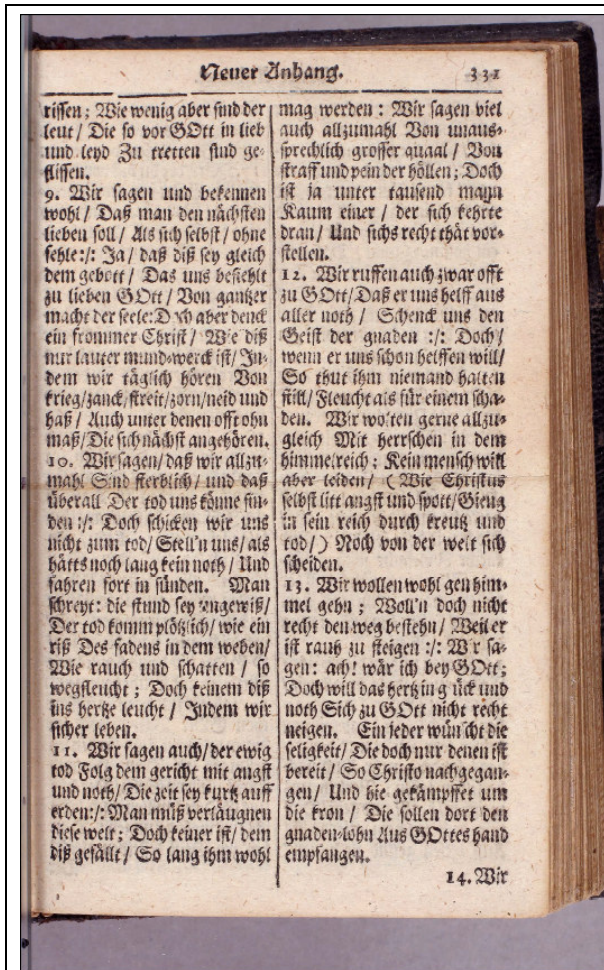
4. Wir rühmen Gottes große
kund / Der seinen sohn für un-
sre sünd Hat in den tod gege-
ben :/ So uns den weg zum
heyl gelehrt / Und sind doch all
so ganz verkehr / Daß wir dar-
nach nicht leben. Wir singen
von den wundern viel / Von
Gottes treu und gunst ohn
ziel / Damit er uns erlösen
und gleichwohl man laßt in
mand sind / Der Gott für wie-
der / als ein kind / Zu lieben sich
wollt üben.

5. Wir rühmen uns des glau-
bens sehr / Und sprechen oft :
ach ! lieber Herr / An deiner
gnad ich liebe :/ Das herz ist
aber nicht dabei / Drum ist und
bleibt es heuchelei / Wie schein-
bar man auch lebe. Dann
glauben muß nicht bloß im
mund seyn / sondern tief im
herzens-grund / Mit völliger
vertrauen auf Gottes gnad
und Christod / Sonst ist kein
glaub / der gilt vor Gott/
Nacht auch den Herrn nicht
schauen.

6. Wir sagen zwar / der glaub
sey tod / Der nicht lebendig ist in
Gott / Und thätig in der liebe :/
Doch wer ist's / der des glaubens
sich nicht läßt kräftig lehren/
wies soll seyn ? Wer ist's / der dieß
recht liebt ? Wir sagen auch von
Christi tod / Von seinem kreuz/
und leben doch Nach uners
fleisches lusten. Wir sagen von
der rötung viel / Da doch fast
keiner streiten will / Nach sich
zum kampff recht rüsten.

7. Wir gehn zwar zum versam-
lungsort / Alldar zu hören
Gottes wort / Zu beren und
zu singen :/ Jedoch nur aus
gewohnheit mehr / Als reiner
lieb zu Gottes ehr / Man
hängt an eiteln dingen. Wir
gehen auch zum sacrament/
Thuns doch ofte nicht zum rech-
ten end / Verändern nicht den
wandel / Das herze bleibe wies
vorhin war / An äußerlichen
kleid man gar. Ist nicht ein
schädder handel ?

8. Wir beren ; doch nicht so im
Geist / Und in der wahrheit / wie
uns heist Christ unser Heyland
beren :/ Wir singen ; doch nicht
mit andacht / Wies seyn soll :
dann o mensch / beachte / Wenn
du vor Gott wirt treten / Daß
dein herz dann zu ihm allein
Sich richten muß / und gleich-
sam seyn Von der welt abge-
rissen ;



rissen; Wie wenig aber sind der
leut/ Die so vor G^ott in lieb
und leyd Zu retten sind ge-
siffen.

9. Wir sagen und bekennen
wohl/ Daß man den nächst
lieben soll/ Als sich selbst/ ohne
sehne:/: Ja/ daß diß sey gleich
dem gebott/ Das uns befehlet
zu lieben G^ott/ Von ganker
macht der seel: D^u aber denck
ein frommer Christ/ Wie diß
nur lauter mundwerc ist/ In-
dem wir täglich hören Von
krieg/zand/ freit/zorn/neid und
häß/ Auch unrer denen offe obn-
maß/ Die sich nächst angehören.

10. Wir sagen/ daß wir allzu-
mahl Sind sterblich/ und daß
überall Der tod uns könne fin-
den:/: Doch schicken wir uns
nicht zum tod/ Stell'n uns/ als
hätt's noch lang kein noch/ Und
fahren fort in sünden. Man
schreyt: die stund sey ungewiß/
Der tod komm p^lötzlich/ wie ein
riß Des sadens in dem weben/
Wie rauch und schatten/ so
wegfleucht; Doch keinem diß
uns herke leuchte/ In dem wir
sicher leben.

11. Wir sagen auch/ der ewig
tod Folg dem gericht mit angst
und noch/ Die zeit sey kurz auff
erden:/: Man miß verlaugnen
diese weis; Doch keiner ist/ dem
diß gefällt/ So lang ihm wohl

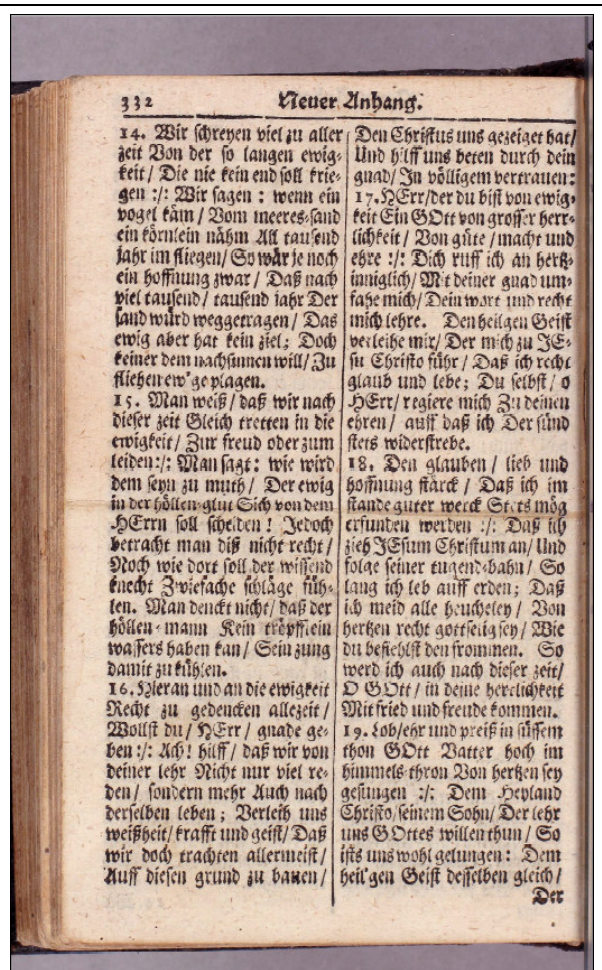
mag werden: Wir sagen viel
auch allzumahl Von unauß-
sprechlich großer quaal/ Von
kraf und peim der höllen; Doch
ist ja unrer taußend magu
kaum einer/ der sich behrte
dran/ Und sichs rechthar vor-
stellen.

12. Wir ruffen auch zwar offe
zu G^ott/ Daß er uns helff aus
aller noth/ Schenk uns den
Geist der gnaden:/: Doch/
wenn er uns schon helffen will/
So thut ihm niemand haiten
sitt/ Gleich als für einem scha-
den. Wir wol'ten gerne allzu-
gleich Mit herrschen in dem
himmelreich: Kein mensch will
aber leiden/ Wie Christus
selbst litt angst und spott/ Bieng
in sein reich durch kreuz und
tod/ Noch von der weit sich
schneiden.

13. Wir wollen wohl gen him-
mel gehu; Woll'n doch nicht
recht den weg bestehn/ Weiter
ist raus zu steigen:/: Wir sa-
gen: ach! wär ich bey G^ott;
Doch will das herzu g^ott und
noch sich zu G^ott nicht recht
neigen. Ein jeder wül ihr die
seligkeit/ Die doch nur denen ist
bereit/ So Christo nachgegan-
gen/ Und sie gekämpfet um
die kron/ Die sollen dort den
gnaden-lohn Aus G^ottes hand
empfangen.

14. Wir

GB Darmstadt 1710
Seite 331



14. Wir schreyen viel zu aller
zeit Von der so langen ewig-
keit/ Die nie kein end soll frie-
gen:/: Wir sagen: wenn ein
vogel kam/ Vom meeres/and
ein körnlein nähm Mit taußend
jahr im fliegen/ So wär je noch
ein hoffnung zwar/ Daß nach
viel taußend/ taußend iahr Der
land würd weggeragen/ Das
ewig aber hat kein ziel: Doch
keiner dem nachsinnen will/ Zu
fliegen ew geplagen.

15. Man weiß/ daß wir nach
dieser zeit Gleich erretten in die
ewigkeit/ Zur freud oder zum
leiden:/: Man sagt: wie wird
dem seyn zu mut/ Der ewig
in der höllen gnu sich von dem
H^oerrn soll scheiden! Jedoch
betrachte man diß nicht recht/
Noch wie dort soll der weiffend
knecht Zwiefache söltage lüh-
ten. Man denck nicht/ daß der
höllen-mann Kein tröfftlein
wassers haben kan/ Sein jung
damit zu kühlen.

16. Hieran und an die ewigkeit
Recht zu gedenden allezeit/
Wollst du/ H^oerr/ gnade ge-
ben:/: Ach! hüff/ daß wir von
deiner lehr Nicht nur viel re-
den/ sondern mehr Auch nach
derselben leben; Verleth uns
weiffheit/ kraft und geist/ Daß
wir doch trachten allermeist/
Auff diesen grund zu bauen/

Den Christus uns azeizet bar/
Und hüff uns beren durch dein
guad/ In völligen vertrauen:

17. H^oerr/ der du bist von ewig-
keit Ein G^ott von großer herr-
lichkeit/ Von güte/ macht und
ehre:/: Dich ruff ich an beth-
inniglich/ Mit deiner guad um-
sage mich/ Dein wort und rechte
mich lehre. Den heiligen Geist
verleihe mir/ Der mich zu Je-
su Christo führ/ Daß ich recht
glaub und lebe; Du selbst/ o
H^oerr/ regiere mich Zu deimen
ehren/ auff daß ich Der sünd
stets widerstrebe.

18. Du glauben/ lieb und
hoffnung stärck/ Daß ich im
stande guter werck S^ort's mög
erunden werden:/: Daß ich
zieh Jesum Christum an/ Und
solge seiner augen-bahn/ So
lang ich leb auff erden; Daß
ich meid alle heuchelen/ Von
herken recht gottlich sey/ Wie
du befehlet den frommen. So
werd ich auch nach dieser zeit/
D^u G^ott/ in deine herlichkeit
Mit fried und freude kommen.

19. Lob/ ehr und preis in sichem
schon G^ott Vater hoch im
himmels-thron Von herken sey
gestungen:/: Dem Heyland
Christo seinem Sohn/ Der lehr
uns G^ottes willen thum/ So
ist's uns wohl getunzen: Dem
heil'gen Geist desselben gleich/
Der

GB Darmstadt 1710

Seite 332 mit dem Beginn der Strophe 19 (Doxologie).

Der stärk in uns das himmel-
reich / Und reich uns reich zu-
sammen / Daß wir Christum/
den gnaden-schatz / Zum heil
finden in G'ott's geseh / Wer
das begehrt / Iyreich Amen.

Met. Auff seel und danke: c.

412. **D**er lieben sonnen lichte
und prachte hat nun
den lauff vollführer / Die welt
hat sich zur ruh gemacht / Thu/
see / was dir gebühret / Tritte an
die himmel-schür / Und sing ein
lied dafür / Laß deine augen /
herz und sinn auff Jesum seyn
gerichtet hin.

2. Ihr hellen sternen leuchter
wohl / Und glänke in lichte und
strahlen / Ihr mache die nacht
des prachtes voll: Doch noch zu
tausendmalten Scheint heller
in mein herz Die ewig him-
mels-kerk / Mein Jesu / mei-
ner seelen ruh / Mein schut-
mein schatz / mein eigenhum.

3. Der schlaff wird fallen diese
nacht auff menschen und auff
thieren / Doch einer ist / der dro-
ben wacht / Bey dem kein schlaff
zu spüren / Es schlummert /
Jesu / nicht dein aug / auff
mich gericht / Drum soll mein
herz auch wachend seyn / Daß
Jesu wache nicht allein.

4. Verschmähe nicht das schlech-
te lied / Das ich dir / Jesu / singe /
In meinem herzen ist kein fried /

Es ich es zu dir bringe / Ich bringe
ge / was ich kan / Ach nimm es
gnädig an / Es ist doch herzlich
gut gemeint: O Jesu / meiner
seelen freund.

5. Mit dir will ich zu bette
gehn / Dir will ich mich befeh-
ten / Du wirst / mein hütler / auff
mich sehn / Und raten meiner
seelen / Ich fürchte keine noth /
Kein hölle / weit noch tod / Denn
wer mit Jesu schlaffen geht /
Mit freuden wieder aufste-
he.

6. Ihr höllen-geister / packet
euch / Hier habt ihr nichts zu
schaffen / D's hauß gehört in
Jesu reich / Laß es ganz sicher
schlafen / Der engel starke
wacht hält es in gueter acht /
Ihr heer und lager ist sein
schut / Drum sey auch allen
teuffeln eruk.

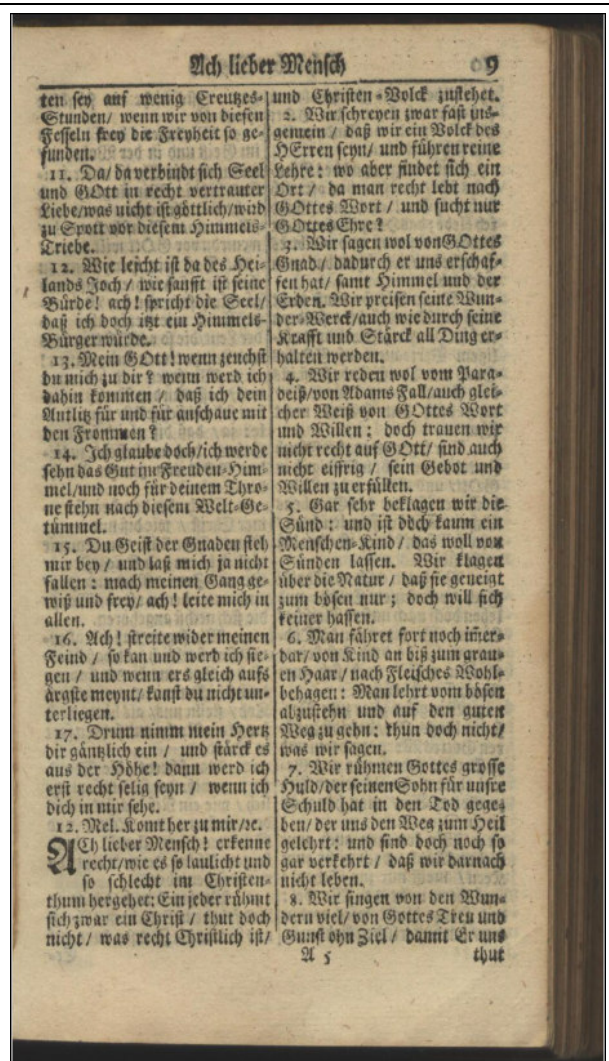
7. So will ich dem nun schlaf-
sen ein / Jesu / in deinen armen /
Dein auffricht soll die decke seyn /
Mein lager (bette) dein erbar-
men / Mein küssen deine brust /
Mein traum die süße lutt / Die
aus dem wort des lebens fleußt /
Und dein' Geist in mein herz
eingeußt.

8. So oft die nacht mein' ader
schlägt / Soll dich mein geist
umfassen / So vielmal sich
mein herz bewegt / Soll dich
seyn mein verlangen / Daß ich
mich

3. Version aus dem *GB Davidisches Psalter-Spiel 1718*, S. 9 – 11, als Beispiel für die Trennung (Halbierung) einer Strophe aus der Version *GB Darmstadt 1699* in zwei 6–zeilige Strophen³⁹; dabei mussten evtl. die Strophenanfänge „in der 2. Hälfte“ angepasst werden:



GB Davidisches Psalter-Spiel 1718
Titelseite



GB Davidisches Psalter-Spiel 1718
Seite 9

³⁹ Die 14. Strophe (*Wir sähren viel zu aller Zeit*) aus dem *GB Darmstadt 1699* wurde weggelassen, sodass das *GB Davidisches Psalter-Spiel 1718* nur 34 statt 36 Strophen umfasst.

gut lieben: und gleichwol man fast niemand findet / der Gott hinwegeder als ein Kind / zu lieben sich wolkt üben.

9. Wir rühmen uns des Glaubens sehr / und sprechen oft: ach lieber Herr! an deiner Gnade ich klebe; das Herz ist aber nicht dabei / drum ist und bleibt es Heuchelen / wie scheinbar man auch lebt.

10. Dann Glaube muß nicht bloß im Mund seyn / sondern etw im Herzens-grund / mit oblichem Vertrauen auf Gottes Gnade und Christi Tod; sonst ist kein Glaube / der gut für Gott mag auch den Herrn nicht schauen.

11. Wir sagen zwar: der Glaube sey todt / der nicht lebendig ist in Gott / und thätig in der Liebe: doch wer ist / der des Glaubens Schein läßt kräftig leuchten / wies soll seyn? wer ist / der die rechte übe?

12. Wir sagen auch von Christi Tode / von seinem Creuz: und leben doch nach unsers Fleisches Lüsten. Wir sagen von der Töbzung viel / da doch fast keiner streiten will / noch sich zum Kampff recht rüsten.

13. Wir gehn zwar zum Versammlungsort / daselbst zu hören Gottes Wort: zu beten und zu singen: jedoch nur aus Gewohnheit mehr als reiner Lieb zu Gottes Ehr / man hängt an eiteln Dingen.

14. Wir können auch zum Liebes-Wahl / doch nicht zum Kern / meist nur zur Schaal / verändern nicht den Wandel: das Herz bleibt wies vorhin war / am äußerlichen klebt man

gar. Ist nicht ein schändlicher Handel?

15. Wir beten / doch nicht so im Geist und in der Wahrheit / wie uns heist Christ unser Heiland beten: Wir singen; doch nicht mit Andacht / wies seyn soll: denn o Mensch / betrachte / wenn du vor Gott wilt treten /

16. Das dein Herz dann zu ihm allein sich richten muß / und gänzlich seyn von der Welt abgerissen; wie wenig aber sind der Leut / die so vor Gott in Lieb und Leid zu treten sind geliffen!

17. Wir sagen und bekennen wol / das man den Nechsten lieben soll als sich selbst / ohne Schelle: ja / das die gleich sey dem Gebot / das uns befehlt zu lieben Gott von ganzer Macht der Seele.

18. Doch aber denck ein frommer Christ / wie die nur lauter Mund-Wort ist / indem wir täglich hören von Krieg / Sauck / Streit / Jorn / Neid und Haß / auch unter denen oft ohnMaas / die sich nechst angehören.

19. Wir sagen / das wir allzumal sind sterblich / und das über all der Tod uns könne finden: doch schicken wir uns nicht zum Tod / stellen uns / als hätt noch lang kein Noth / und fahren fort in Sünden.

20. Man schrent / die Stunden ungewis / der Tod kom plözlich / wie ein Riß des Fadens in dem weben / wie Rauch und Schatten / so wegflucht: doch keinem die ins Herz leucht / der wir so sicher leben.

21. Wir sagen auch / der ewige Tod folg dem Gericht mit Noth / und Noth / die Zeit sey kurz auß

Er

Erden: man maß verluanen diese Welt; doch keiner ist / dem die gefällt / so lang ihm wol mag werden.

22. Wir sagen viel auch allzumal von unaussprechlich großer Qual / von Straff und Pein der Höllen: doch ist ja unter tausend Mann kaum einer / der sich lehre dran / und sichs recht thät vorstellen.

23. Wir ruffen auch zwar oft zu Gott / das er uns helff aus aller Noth / schenck uns den Geist der Gnaden: doch / wenn er uns schon helfen wil / so thut ihm niemand halten still / fleucht / als für seinem Schaden.

24. Wir wolten gerne allzumal gleich mitberhschen in dem Himmereich: kein Mensch will aber leiden / wie Christus selbst litt Angst und Spott / gieng in sein Reich durch Creuz und Tod / noch von der Welt sich scheiden.

25. Wir wolten wol gen Himmeln gehn: wölln doch nicht recht den Weg bestehn / weil er ist rauh zu steigen. Wir sagen:

ach! wär ich bey Gott: doch will das Herz in Glich und Noth sich zu Gott nicht recht ueigen.

26. Ein jeder wünscht die See-ligkeit / die doch nur denen ist bevent / so Christo nachgegangen / und die gekampffet um die Kron / die sollen dort den Gnad-Lohn aus Gottes Hand empfangen.

27. Man weiß / das wir nach dieser Zeit gleich treten in die Ewigkeit / zur Freud oder zum Leiden. Man sagt: wie wird dem seyn zu Noth / der ewig in der Höllen-Cluth sich von dem Herrn soll scheiden?

28. Jedoch betrachte man die nicht recht / noch / wie dort soll der wissend Knecht zwiefache Schläge fühlen; Man dencke nicht / das der reiche Mann kein Tröpflein Wassers haben kan / sein Jung damit zu kühlen.

29. Hieran / und an die Ewigkeit recht zu gedencen allezeit / wollest du / Herr! Gnade geben? ach hilf / das wir von deiner Lehr nicht nur viel reden / sondern mehr auch nach der selben lebent

30. Verleih uns Weisheit / Kraft und Geist / das wir doch trachten allermeist auf diesen Grund zu bauen / den Christus uns gezeiget hat / und hilf uns beten durch dein Gnade in völligem Vertrauen!

31. Herr / der du bist von Ewigkeit ein Gott von großer Herrlichkeit / von Güte / Macht und Ehr; dich ruff ich an herzyniglich / mit deiner Gnade umfasse mich / dein Wort und Recht mich lehre!

32. Den heiligen Geist verleih mir / der mich zu Jesu Christo führ / das ich recht gläub und lebe! du selbst / o Herr! regiere mich zu deinen Ehren / auf das ich der Sünd stets widerstrebe.

33. Den Glauben / Lieb und Hoffnung stärk / das ich im Stande guter Werk stets mög erfunden werden: das ich dich Jesum Christum an / und folge seiner Tagend-Bahn / so lang ich leb auf Erden.

34. Das ich meid alle Heuchelen / von Herzen recht gottseelig sey / wie du befehlt den Frommen! So werd ich auch / nach dieser Zeit / o Gott! in deine Herrlichkeit / mit Fried u. Freude kömen

13. Mel.

13. Mel.

13. Mel.

13. Mel.

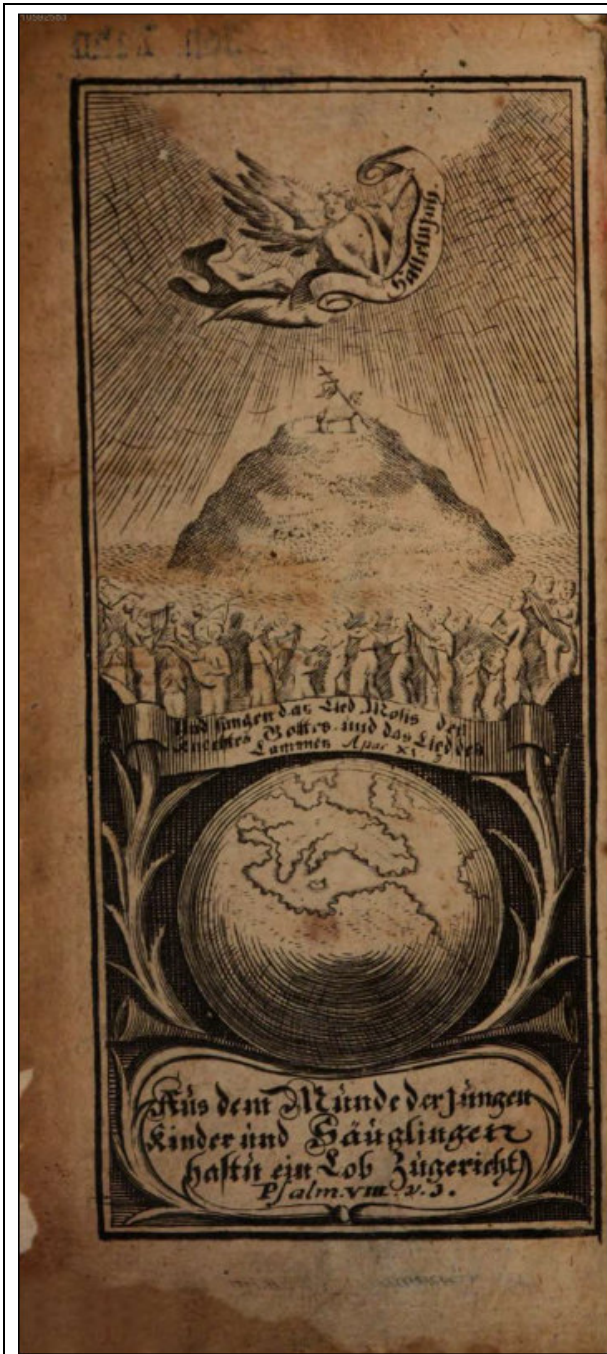
13. Mel.

13. Mel.

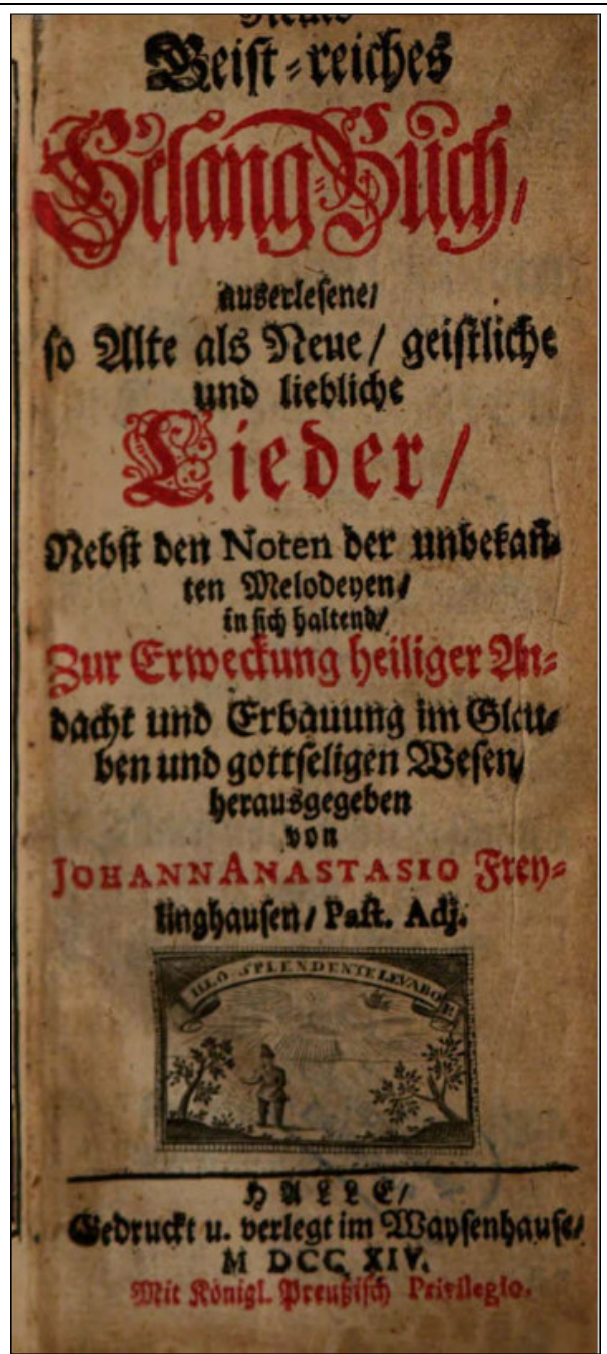
13. Mel.

Choral *Das End' wie auch die Ewigkeit*
 (Exzerpt der Strophen 16, 17 und 18 aus dem Choral *Ach lieber Mensch, erkenne recht*):

Version aus dem *GB Freylinghausen 1714*, S. 314, 12-zeilig⁴⁰:



GB Freylinghausen 1714
 Titelseite

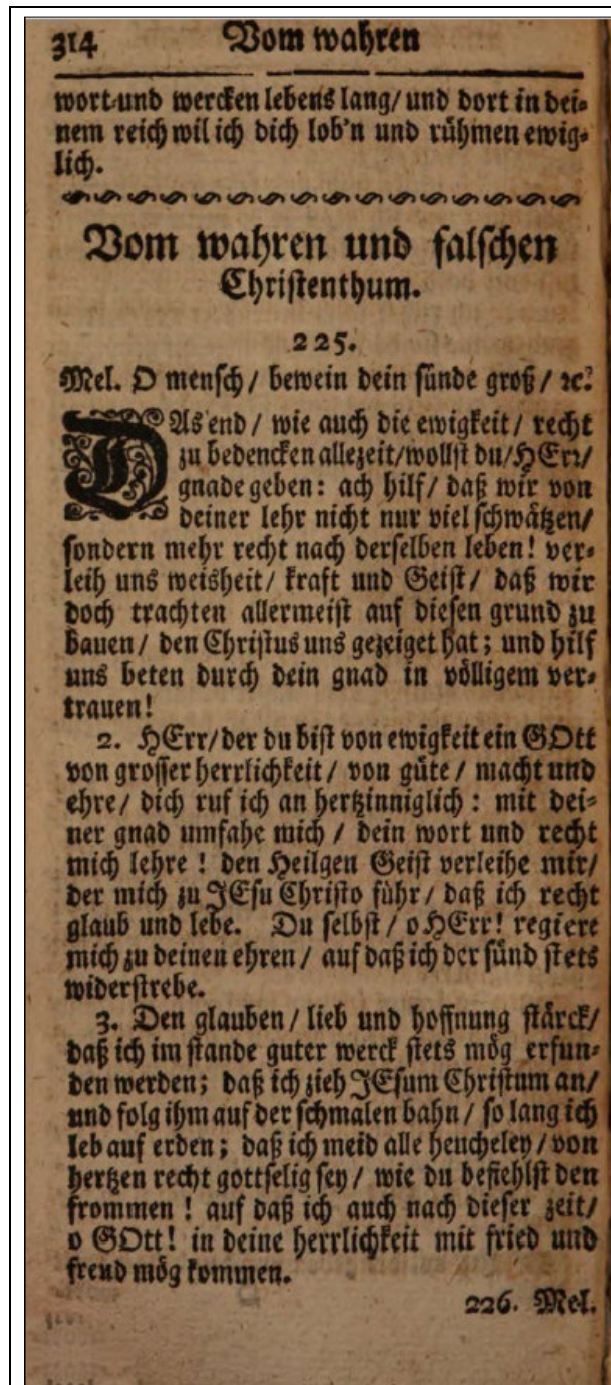


GB Freylinghausen 1714
 Titelseite

⁴⁰ Bis auf Schreibweisen gleich mit *GB Colmar 1722* [http://colmarisches.free.fr/LOpf1722/LOpf1722_360#: 1722, Nr. 365].

Das Exzerpt hatte zur Folge, dass der Beginn der 16. Strophe aus *Ach lieber Mensch, erkenne recht leicht* abgeändert werden musste:

Choral <i>Ach lieber Mensch, erkenne recht</i>	Choral <i>Das End wie auch die Ewigkeit</i>
Beginn der 16. Strophe	Beginn der 1. Strophe:
<i>Hieran und an die ewigkeit Necht zu gedencen allezeit/ Wollst du/ hErr/ gnade geben ...</i>	<i>Das end/ wie auch die ewigkeit/ recht zu bedencen allezeit/ wollst du/ hErr/ gnade geben ...</i>



GB Freylinghausen 1714
 Seite 314

Quellen⁴¹

<i>ADB</i>	Allgemeine Deutsche Biographie Hrsg.: Historische Commission bei der königl. Akademie der Wissenschaften Verlag Duncker & Humblot, München und Leipzig, 1875–1912 Digitalisiert auf http://de.wikisource.org/wiki/Allgemeine_Deutsche_Biographie
<i>bbkl</i>	Biographisch–Bibliographisches Kirchenlexikon Verlag Traugott Bautz GmbH, Nordhausen in www.bbkl.de
<i>CB Graupner 1728</i>	Graupner, Christoph (Hrsg.): Neu vermehrtes Darmstädtisches Choral-Buch, In welchen nicht alleine bishero gewöhnliche so wohl alt als neue Lieder enthalten / sondern auch noch beyden= theils aus mehreren Gesang-Büchern ein Zusatz geschehen/ zum Nutzen und Gebrauch vor Kirchen und Schulen hiesiger Hoch-Fürstl. Landen. Mit hoher Approbation und vieler Verlangen verfertigt von Christoph Graupnern/ Hoch-Fürstl. Hessen-Darmstädtischen Capell-Meister. [handschriftlich hinzugefügt:] 1728. [Linie] MDCCXXVIII; GWV 1177/28 Darmstadt, Universitäts- und Landesbibliothek, Mus 1875.
<i>CB Harmonischer Liederschatz 1738</i>	Johann Balthasar König: .Harmonischer Lieder-Schatz, oder Allgemeines Evangelisches Choral-Buch, welches die Melodien derer so wohl alten als neuen bis hieher eingeführten Gesänge unsers Teutschlandes in sich hält; Auch durch eine besondere Einrichtung dergestalt verfasst ist, daß diejenige Lieder, so man nicht zu singen gewußt, nunmehr mit ihren gehörigen Melodien gesungen, und mit der Orgel oder Clavier accompagnirt werden können. Ferner finden sich darinnen die Melodien derer Hundert und Funffzig Psalmen Davids/ Wie solche in denen Gemeinden der Reformirten Kirche gesungen werden/ benebst denen Französischen Liedern, so viel deren bis iho bekannt worden ; Zum Lobe Gottes und Beförderung der Andacht aufs sorgfältigste zusammen getragen, anbey durchgehends mit einem modernen General-Bafs versehen, und samt einem Vorbericht in dieser bequemen Form ans Licht gestellet von Johann Balthasar König, Directore Chori Mufices in Franckfurt am Mayn. [Doppellinie] Auf Kosten des Autoris. Anno 1738. <ul style="list-style-type: none"> • Verein für Heimatgeschichte, Ober-Ramstadt, Inv. Nr. 1740. • Auch als Digitalisat: Standort: Bayerische Staatsbibliothek Digitalisiert: 13.4.2011 von Google Länge: 548 Seiten Link: http://books.google.de/books?id=q79IAAAcAAJ&pg
<i>CB Portmann 1786</i>	Portmann, Johann Gottlieb (Hrsg.): Neues Hessendarmstädtisches Choralbuch mit höchster Landesfürstlichen Genehmigung herausgegeben. [Schmuckemblem: Hessischer Löwe Schwert und Schild in den Vorderpranken haltend] [Linie] Verlegt von der Buchhandlung der Fürstl. Invaliden- und Soldaten-Waisenanstalt. [Schmucklinie] Darmstadt, 1786. Darmstadt, Universitäts- und Landesbibliothek, Mus. 1876 (alte Signatur: F 1911/150)
<i>Fischer</i>	Fischer, Albert Friedrich Wilhelm: Kirchenliederlexikon, Georg Olms Verlagsbuchhandlung, Hildesheim, 1967
<i>Fischer-Tümpel</i>	Fischer, Albert Friedrich Wilhelm und Tümpel, Wilhelm: Das deutsche evangelische Kirchenlied, Verlag C. Bertelsmann, Gütersloh, 1904

⁴¹ Rot- oder Sperrdruck im Original.

<p><i>GB Colmar 1722</i></p>	<p>Colmarisches Lutherisches Lob=Opffer/ oder Neu=verbessertes Kirchen= Schul= Haus= und Reiß= Gesang=Buch/ in welchem/ zu AufzÜbung und Vermehrung der wahren Gottseligkeit/ und zu Beförderung und Ausbreitung des Göttlichen Lobes/ die Geist= Lehr= und Trost=reichste Lieder/ Psalmen und Lobgefänge D. Martin Luthers/ und anderer reiner und frommer Lehrer / auf das neue mit besonderem Fleiß zusammen getragen enthalten sind. Sampt einem nützlichen und bequemen Gebett=Büchlein/ darinnen Morgen= und Abend=Seegen/ Buß= Beicht= Abendmahl= und mancherley andere schöne Gebetter/ zu Gottseligem Gebrauch in allerhand Ständen/ Orten/ Zeiten und Anligen/ zu finden. [Linie] E D L M A N / Druckts und verlegt's Johann Heinrich Decker/ 1722. In http://colmarisches.free.fr/LOpf1722/index.html.</p>
<p><i>GB Darmstadt 1699</i></p>	<p>Neu-verfertigtes Darmstädtisches Gesang= Buch/ Worinñ Hn. D. Lutheri und anderer Evangelischer Lehrer gewöhnliche / wie auch noch ferner 160. aus andern Ge= sangbüchern ausgelesene geistreiche Lie= der / worunter 84. wegen der Melodie unbefante mit Noten versehen sind/ und unterschiedliche Gebets= Formeln befindlich ; Nebst einer das sehr erbauliche Singen der ersten Christen in sich haltenden Vorrede Eberh. Philipps Zuehlen/ jüngeren Stadt=Predigers und Definitoris⁴² daselbst. [Schmuckemblem] Darmstadt/ Gedruckt und zu finden bey Sebastian Griebel/ Fürstl. Buchdruckern. [Linie] Im Jahr Christi 1699. Darmstadt, Universitäts- und Landesbibliothek, Günd. 6670.</p>
<p><i>GB Darmstadt 1710</i></p>	<p>Das neueste und nummehr Vollständigste Darmstädtische Gesang=Buch / Darinnen Geist= und Trostreiche Psalmen und Gefänge Herrn D. Martin Luthers Und anderer Gottseliger Evangelischer Lehr=Vefenner: ... D A M S T A D T Druck und Verlags Henning Müllers Im Jahr 1710. Darmstadt, Universitäts- und Landesbibliothek, 41/1238⁴³</p>
<p><i>GB Darmstadt 1710-Perikopen</i></p>	<p>Episteln und Evangelia Auff alle Sonntage / Wie auch Auff die hohe Feste / ... G Y E S S E N Druck und Verlags Henning Müllers Im Jahr Christi 1710. in <i>GB Darmstadt 1710</i></p>
<p><i>GB Davidisches Psalter-Spiel 1718</i></p>	<p>Davidisches Psalter-Spiel Der Kinder Zions, Von Alten und Neuen auserlesenen Geistes-Gefängen; Allen wahren Heyls-begierigen Säuglingen der Weißheit/ Insonderheit aber Denen Gemeinden des hErren / zum Dienst und Gebrauch mit Fleiß zusammen getragen/ Und in gegenwärtig=beliebiger Form und Ordnung/ Nebst einem doppelten darzu nützlichen und der Materien halber nöthigen Register/ ans Licht gegeben. [Schmucklinie] Im Jahr Christi 1718. Standort: Sächsische Landesbibliothek – Staats- und Universitätsbibliothek Dresden (SLUB). Digitalisierung: SLUB. Signatur: 37. 8°. 7220 Herausgeber: [s.n.] Verlag; Jahr: [s.n.]; 1718 Drucker; Ort: [s.n.]; [s.l.] VD18: 10372652 Link: http://digital.slub-dresden.de/ppn327667788</p>

⁴² Definitor: Bischöflicher Verwaltungsbeamter, Berater und Helfer, insbesondere in der Vermögensverwaltung ... [www.kirchenlexikon.de]

⁴³ Das verwendete *GB Darmstadt 1710* stammt – wie ein handschriftlicher Eintrag auf der Rückseite des Titels ausweist – aus dem Besitz der Landgräfin **Elisabeth Dorothea von Hessen-Darmstadt** (* 24. April 1676 in Darmstadt; † 9. September 1721 in Homburg): Elisabetha Dorothea Vermählte | und Geböhrne Landgräffin | zu Hessen in pp | Höingen den 9ten 7bris: 1711. (Höingen [heute: 35410 Hungen], 9. September 1711; private Mitteilung von Herrn Dr. Rainer Maaß, Hessisches Staatsarchiv Darmstadt vom 15.3.2010.)

<p><i>GB Freylinghausen</i> 1705</p>	<p>Freylinghausen, Johann Anastasius (Hrsg.): Geist=reiches Gefang=Buch/ Den Kern Alter und Neuer Lieder / Wie auch die Noten der un= bekann=ten Melodeyen Und darzu gehörige nützliche Register in sich haltend ; In gegenwärtiger bequemer Ordnung und Form samit einer Vorrede / Zur Erweckung heiliger Andacht und Erbauung im Glauben und gottseligen Wesen/ nebst einer Zugabe zum andern mahl herausgegeben von JOHANN ANASTASIO Freylinghausen/ Paf. Adj. [Linie] H A V E/ Gedruckt und verlegt im Waisen= Hause/ 1705. Mit Königl. Preuß. Privilegio.</p> <p>Original: BSB Bayrische StaatsBibliothek München. MDZ Münchener DigitalisierungsZentrum Digitale Bibliothek</p> <p>Ort, Jahr: Halle, 1705. Signatur: Liturg. 1374 o. VD18: 14660121-001 Digitalisiert: Datum unbekannt. Link: http://www.digitale-sammlungen.de/ Permalink: http://www.mdz-nbn-resolving.de/urn/resolver.pl?urn=urn:nbn:de:bvb:12-bsb10592575-6</p>
<p><i>GB Freylinghausen</i> 1714</p>	<p>Freylinghausen, Johann Anastasius (Hrsg.): Neues Geist=reiches Gefang=Buch, auserlesene so Alte als Neue/ geistliche und lieb=liche Lieder / Nebst den Noten der unbekann= ten Melodeyen/ in sich haltend/ Zur Erweckung heiliger An= dacht und Erbauung im Glau= ben und gottseligen Wesen/ herausgegeben von JOHANN ANASTASIO Frey= linghausen/ Paf. Adj. [Vignette mit ILLO SPLENDEnte LEVABOR⁴⁴ als Motto] [Linie] H A V E/ Gedruckt u. verlegt im Waisen= Hause/ M DCC XIV. Mit Königl. Preussisch. Privilegio.</p> <p>Standort: Bayerische Staatsbibliothek (BSB) Digitalisierung: Münchener Digitalisierungszentrum (MDZ) Signatur: Liturg. 1374 u Herausgeber: Johann Anastasius Freylinghausen Verlag; Jahr: Waisenhaus Halle; 1714 Drucker; Ort: Waisenhaus Halle; Halle Digitalisiert: 21. Dez. 2010 von Google. Länge: 1176 Seiten.</p>
<p><i>Grun</i></p>	<p>Grun, Paul Arnold: Schlüssel zu alten und neuen Abkürzungen; C. A. Starke Verlag, Limburg/Lahn, 1966.</p>
<p><i>GWV-Vokalwerke-FH</i></p>	<p>Heyerick, Florian und Bill, Dr. Oswald (Hrsg.): Graupner-Werke-Verzeichnis, Geistliche Vokalwerke. Link: https://creator.zoho.com/floxoip/graupner_gwv/#View:cantata_rel (This database is made available by courtesy of University College Ghent, Department of Music, Member of the Association University Ghent (B), Prof. Florian Heyerick & Dr. Oswald Bill.)</p>
<p><i>GWV-Vokalwerke-OB</i></p>	<p>Bill, Dr. Oswald (Hrsg.): Graupner-Werke-Verzeichnis, Geistliche Vokalwerke, Teile 1 ff noch nicht erschienen.</p>
<p><i>Katalog</i></p>	<p>Katalog Darmstadt, Universitäts- und Landesbibliothek</p>
<p><i>Koch</i></p>	<p>Koch, Eduard Emil: Geschichte des Kirchenlieds und Kirchengesangs ..., Verlagshandlung Christian Belser, Stuttgart, 1867</p>
<p><i>Kümmerle</i></p>	<p>Kümmerle, Salomon: Encyklopädie der evangelischen Kirchenmusik. Bearbeitet und herausgegeben von S. Kümmerle, Druck und Verlag von C. Bertelsmann, Gütersloh, 1888</p>
<p><i>LB 1912</i></p>	<p>Die Lutherbibel von 1912 in www.digitale-bibliothek.de</p>

⁴⁴ Die Vignette zeigt einen Sämann, der unter strahlender Sonne seine Saat ausbringt. Der Titel „ILLO SPLENDEnte LEVABOR“ kann mit „Unter jenem Glanze werde ich aufgehen“ übersetzt werden, etwas ausführlicher: „Unter dem Glanze seiner göttlichen Gnadensonne werde ich aufgehen.“ Er stellt das Motto des Waisenhauses der Franckeschen Stiftungen in Halle und dessen Druckerei dar.
(Vgl. http://www.archive.org/stream/diefranckeschen00stifgoog/diefranckeschen00stifgoog_djvu.txt).

<i>LB 2017</i>	Die Lutherbibel von 2017 Hrsg.: ERF Medien e. V. (Wetzlar) zusammen mit der Deutschen Bibelgesellschaft (DBG, Stuttgart) in http://www.bibleserver.com/start oder in https://www.die-bibel.de/
<i>Noack</i>	Noack, Friedrich: Christoph Graupner als Kirchenkomponist; rev: Moser, Hans Joachim; Wiesbaden, Breitkopf & Härtel, 1960
<i>Wikipedia</i>	WIKIPEDIA Die freie Enzyklopädie in www.wikipedia.de .
<i>Zahn</i>	Zahn, Johannes Christoph Andreas: Die Melodien der deutschen evangelischen Kirchenlieder aus den Quellen geschöpft und mitgeteilt; Hildesheim, Georg Olms Verlagsbuchhandlung, 1963